

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Kriegstagebuch

Odermann, Albert

1915

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7762)

Odyssey

NOTE-BOOK

Kriegstagebuch

5. XI. 1914 - 21. 7. 1915



W. S. (H)

1871

Tsingtau, 5/XI. 1914.

No. 1.

Nach einer starken, mehrmaligen Beschussung von
Kuschan und Tarschan aus, schien gegen Abend die Lage
ruhiger zu werden. Friedlich saß ich mit Gutmann und mit
mehreren Herren der Kompagnie Schanmburg beim Abendbrot
in meiner Högvilla unter der Eisentalkalmühle, als gegen
6⁰ Uhr plötzlich Hauptmann Schanmburg mit der auf-
regenden Meldung hereinspratzte, daß die Japaner unsere
linken Flügel angriffen. In aller Hast wurden mit die
besseren Wirtshaus verstaubt, und dann ging es im Marsch-
Marsch in den Beobachtungsposten auf der Eisentalkalmühle,
gleich darauf ging auch wieder die Kanonade los mit Granaten
und Schrapnell, wurde ordentlich geschossen. Gegen 6²⁰
meldete Schanmburg mir telephonisch, daß mehrere Kompa-
gnien Japaner versuchten, sich am Eisentalkalmühl
von Tzipung an (Wasserseite) nach Schützengraben 6^E vorzu-
schieben. Gleich darauf fing auch die Japaner an mit
Gewehr- & Maschinengewehrfener auf Toppfänger für den Flügel.
Allmächtig schoben sich die Japaner im Waff, die ganze
Halbe lief immer weiter vor, wurden jedoch durch gutes
Maschinengewehrfener & Feuer unserer Leute zurückgehalten.
Gegen 7⁰⁰ meldete Hauptm. Schanmburg, daß nach seiner Meinung
die Japaner den Schützengraben 6^E stürzen wollten und
befahl mir direkt, als ich nach Eisenwendungen machte,
die Minengruppe vor dem Schützengraben zu sprengen. 8⁰⁰
erhielt ich Uff. Stabslieut. den Befehl dazu. Mit Lanke

23 Uff. Blanche, Jap. Brückhaus Büch.
Lyl. Schmitt

No. 2.

Getöse explodierten die Mijnen, die Wassersäulen waren ca. 30-40 m hoch. Man machte sich wie die Japaner in ihrem Angriffen stark, das Wasser unter unsere Marschierungswache ihre Melodie.

Auf Befehl von Hauptmann Schauenburg wurde Lt. Kuhn auch mit der vorchiefsende Gruppe zu gehen, da Hptm. Schauenburg eine Umgangung der J. seiner Stellung beabsichtigte. Bei Feindung erfolgte gegen 8⁴⁵ Abends. Wenn auch nicht viele Japaner auf dem Rücken gesehen sein sollten, so wurde wenigstens darauf erreicht, daß sie in dieser Nacht nicht weiter auf dem linken Flügel vordrangen. Das Mitterfeuer und Infanteriefeuer allerdings hielt die ganze Nacht bis zum Tagesanbruch an. Meine Leute mit Ausnahme von Büch stellte ich nach in der Nacht Hptm.

Schaenburg zur Beförderung. ^{Uff. Blanche wurde gefesselt oder arretiert.} Es war mir durch die Umstände einfach unmöglich, auf den Beobachtungsposten zu verbleiben da die Kugeln in ganz schönlicher Weise über die Bergkammern hinweggingen.

Es war ganz schön, als wenn alle Kugeln die Japaner auf dem linken Flügel darüber weggeschickten. Abgesehen gegen 2⁰ Uhr plötzlich verschwand die Nacht über die offene Brücke nach dem kleinen Puffpar auf der Innenseite des Tunnels,

um mich zu St. Kuba auf der Russenwelle zurückzu-
ziehen. Vorher erhielt ich mit mehreren Velltreffe oben
auf dem Eisbalmdamm, kurz vor dem Uferstand so
dass Rauch & Staub hereinflieg und ich mein letztes Stück-
chen für jetzt verbrauchte. In dem angenehmen Verweilen
meines Lebens kann ich den Rückzug nach der Russen-
welle unter dem ewig andauernden Geschossen &
Schrapnells nicht beschreiben. Manche Kumpfbewegung
nach vornwärts wurde da gemacht, um die Mündlich abzu-
wehren das Fischerhüte. In den großen Potocum-Ligen-
schuppen schlugen sie wie toll ein so machte das.

Nach dem dem Eisbalmdamm - Wohnhaus daselbst wurden
wir so abgezogen ausmitten, da ich total ab war. Dann
ging's hinter dem Absterben ärmern weiter bis zu St. Kuba.

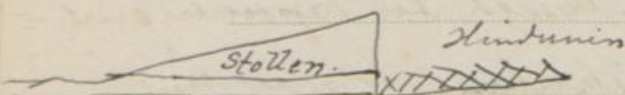
Vom dort beobachteten wir nur den Rest der Stadt hindurch
den weiteren Fortgang. Gegen Tages anbruch konnten wir
irgend etwas, da ein weiterer Angriff nicht erfolgte, um
den Schrapneln ausmitten. Wir krochen zu Driem auf unsere
Hölpische und versuchten unsere müden Knochen
auszurufen, so gut es eben ging.

6/11. 1914.

Bis etwa 11 Uhr Vorm. wurde geschlafen, dann das
gefühlsrichtig. Den ganzen Tag über wurde nur wieder von
jap. Leibe bombardiert hauptsächlich natürlich nur
die Infanteriewelle sowie die Driechenreichern.

No. 4

Unter allgemeiner Spannung erwartete man den Angriff der Japaner für die kommende Nacht. Es war nicht leicht zu sehen, wenn man sah, wie die jap. Fronten immer direkt auf den F. W. Kriegeren. So langsam schienen auch alle sich an Schützengraben etc. Kaputt geschossen zu sein. Zwei Tage vorher hatten sich die Japaner schon vor der U. Kaip. abwärts aus nach dem Haupthindernis, links von F. W. S. her ausgegraben, ohne daß sie jemandes von unserer Seite belästigt wurden. Leider konnte man die Stärke der Abwehr nicht sehen, es sieht sich aber, daß man Stellung so blödsinnig besetzt hatte. Schon in der Nacht vor dem ersten Sturmangriff hatten die U. die Haupthindernis an 2 Stellen unterminiert, so daß sie etwa so aus sahen.



Leider konnten die U. die nicht mehr herausgerissen werden. Gleichzeitig hatten die Jap. auch 2 Passen im Hindernis ausgeschnitten. - Am Schützengraben waren auch mehrere Male jap. U. Patrouillen geschienen, die aber bemerkt & abgeschossen wurden.

So kam denn die Nacht vom 6. auf 7. / 11. heran. Gleich bei Beginn der Dunkelheit setzte die Beschichtung

wieder Kräftiger sein. Auch ein ^{No.} wurde unser linker
 Flügel heute von Infanterieangriffen mehr verschont, als
 in der verfloßenen Nacht. Der Hauptkampf spielte
 sich zwischen F. W. 2 - F. W. 4 ab. Dort wurde auch Molo-
 ssal viel mit Scheinwerfern & Leuchtgasbomben ge-
 arbeitet. Dazu fast ununterbrochenes Maschinengewehr-
 & Infanteriefeuer. Ich weiß nicht, ob es aus-
 reichte unsere kleinen Minenwerfer Mörser in den
 jap. Linien. Es stiegen dann immer hohe, grauwüßige
 senkrechte Wolken empor so daß wir bei jedermaligen
 Detonation glaubten die Japaner seien beschädigt,
 unser Hauptbatterien zu sprengen. Am meisten
 Flügel war es ziemlich ruhig. Gegen 3 Uhr morgens
 kam nun Abtlg. Kahler zu uns heringeschickt mit
 der aufregenden Meldung.

F. W. 3 ist wieder Japanern besetzt. In Japan sind
 zwischen F. W. 2 und F. W. 3 durchgebrochen. Bisher von
 Major Kleinmann unter ununserem Entsatzver-
 suche haben keinen Erfolg gehabt.

v. Kessinger.

Wie ich Ihnen gemeldet die Sache für eine Täuschung,
 die uns Kahler 1/2 St. später uns die schriftl. telegraphische
 Meldung, die ihm von Kommandeur J. Langfrank
 gemacht wurde, zeigt. Daß wir so wenig von dem

No.

ganzen Kampfe warthen, ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Wind von Wark aus blies & allen Schall zurücktrieb. Nun dachten wir nicht anders als daß wir uns auch noch in Menge zu thun bekämen. Denn wir mußten annehmen, daß die Jap. die andern Stellenungen im Rücken angreifen würden.

- Katter entschloss sich nach Tages anbruch auf die Boote herauszufahren und in die Flanke des Feindes zu schießen. Zug Bentner zog sich nach Batterie Boote zurück.

2/11.14

Sei nun von 6⁰ Uhr bis 6³⁰ folgende halbe Stunde war eine der unangenehmsten meines Lebens. Wir sahen nach dem U. pro. Unterstand von Bentner auf der Boote, als auch Katter schon beauftragt & los abfuhr. Bald schloß er im Fahren, bald im Fallen mit seinen 2 Kanonen. Was von ersteren Schüssen schon sahen ihn die Japaner zu erwischen und zu zerstückeln, so daß nur Himmelbunze wurde. Denn flink saßen sie jedoch nicht. Alle Schiffe saßen zu hoch aber zu tief, zu kurz oder zu weit.

Für uns war es eine schmerzliche Libration geworden, wenn Katter vor uns lief & schloß.

Seien 6³⁰ endlich verschwand er in die Richtung auf den großen Hafen, als bald stellten die Japaner

No.

auf das Feuer auf ihn ein, aber Feuerorange pariert hatte.

Plötzlich sahen wir auf Klippenrändern Leute in ganz ungezügelter Haltung herumlaufen und Sachen ins Wasser werfen. Wir konnten nicht unterscheiden, ob es Japaner oder eigene Leute seien. Plötzlich erblickte ich auf dem Signalberge, dem Trigmarktsberge und den Felsenbergen die weiße Flagge mit roter Sonne & schloss daraus, daß Tsingpan aufgeführt habe, Deutschland zu sein. Vorher war mir schon aufgefallen, daß Alles geschiesse plötzlich verstummte war.

Auf allen Wecken wurden schnell nach die Geschützgewehre unbrauchbar gemacht. Die Fritschenschießen schlugen ihre Gewehre aufwie etc. Kanonen wurden überall schnell gezogen etc.

Gegen 6^U sahen wir plötzlich auch, wie die Japaner in ihrem Kampfe unter ohrenbetäubendem Kanon- & Geschrei nach T. W. 5 hin einströmten und ihre Flagge hissten.

Wir demollierten auch unsere Gewehre und versuchten schnell nach der Wolke - Kasernen zu kommen, weil wir das für das Beste hielten.

8
No. Trotz vielfachen Aufhaltens seitens untes viel
Geschrei nach Tsingtau hingelauften jap. Heer-
haufen, gelangten wir auch dorthin. Vor uns
jedoch waren schon andere jap. Soldaten dort.
Wir wurden dort zum 5 Offizieren & etwa 200
Mann in Bereich und unterworfen. Freg. Lt. Fröhlich
Lt. Kulm, Abt. falscher Lt. von Wegmann, Vizepre-
mierer Scherer & ich, scharke Jazu; ferner 13i Österreicher
sowie einige Pioniere, ^(Schiff- & Feldpost) Leute von K. 5. & Marineinfan-
terie.

Gleich beim Eintritt erfuhr ich, daß die eingedrungener
Japaner einen Freund meines Onkels erschossen
hätten. seine Leiche lag im Keller unter der
Nische direkt, von der Treppe in seiner großen
Blutlache. ^{mit 2 Offizieren & 2 Bajonettschützen} Mein armer Onkel, den die Japaner
auf dem Kolben halbtot geschlagen hatten, wurde
aus den Händen dieser Bestieen retten.

Es war kein jap. Offizier da sondern nur ungs unter-
geordnete Chargen, die auch kein Wort Deutsch
verstanden. Wir wurden uns also in einem
von Holz umzäunten Karree im Hofe
aufstellen und hatten dann das Vergnügen,
so bis Nachmittag 5 Uhr zu stehen ohne zu
essen & zu trinken. Na, es war über. Während

W. Korvettenkapitän Haas wurde im Trupp vorbeigeführt, machte
ein sehr bedrücktes Gesicht.

10.

vorne kamen viele Indier Engl. u. Jap. auf ihrem Wege nach Ts. an
der Kar. vorbei. Engl. wurde nur Besichtigung bezeugt. — Vergeblicher
Versuch Kuhn's und von mir nach S. Bisnate Kar. zu kommen.
^{No. wie kammer bis zum S. Bisnate Bisnate}
nach dem Gymnasium ^{was sich} über, wo sie perberge-
braucht wurden.

Ich selbst ging nach Club, um mit dort bei
einem der Herren als Logiergast anzu-
sagen. So traf ich Postdirector Philipp und legte
mich bei ihm ein; er war Komte, ich dort mit in der
Postmesse im Hause neben an. Die nächsten Tage
vergingen mir damit, daß die Übergabe Tringpaw vor sich
ging. In dem Punkte wurden überall Kommissionen
gebildet. Ich persönlich kam in die Linsenbalm-
Kommission, sowie auch die Stein-Kommission.

Brief vom 17. II - 15. II.

Aufgegriffen waren in der Stein-Kommission S. Wan
Rothkegel, Beckenitz, Hopp, Kuhn. Jeder der Herren hatte die
Pflicht mit Jap. Pivnicoffig zusammen, die von
ihm vorgelegten Steine aufzugeben und inschätzlich
zu machen. Es war das keine leichte Arbeit denn
nach glücklich bestandener Felzge wartho kein
Stein zu sehen anzukommen, lag nicht in
meiner Passion. Ich hatte also die Steine
bei J. W. 2 & J. W. 3, ferner aus Kuschow & Taschei
abhängig. Letztere wurden im Anstuf an die von
S. Döwchen & Beckenitz in der Traugkouter
Höhen vorgelegten aufgesucht.

Wir wurden als je ein Automobil von der No. 160 des Lageres
abgeholt, fuhren nach den Minenfeldern und wurden dann
nach Tsingtsan zurückgeführt.

Es war ein sehr interessanter Tag nach der
Tour nach dem Kuschan und nach den Tsingtsaner
Höhen. Hierbei hatte ich Gelegenheit, in die Infanterie-
und Artilleriestellungen der Japaner Einblick zu thun.
Mit großen Dickwandgräben waren die Jap. in feiner
Kunze, tief von ihrer letzten größeren Infanteriestellung
bis 2-3 km hinter das Hauptbündnis gekommen, was in
zu letztem parallel seinen richtigen Schutzgräben
mit Traversen & Abwehrlinien eingeschrieben
ausgehoben hatten. Man konnte feststellen, dass die
Japaner kolossal viel gearbeitet hatten. Wir fuhren zunächst
nach Tsing, Ta-schi, Tsingtsan - Kuschan und gingen dann
über die Driegelie Nappeler nach Tsingtsan, wo
uns das Auto wieder erwartete. Hinter dem Kuschan
waren 4 jap. Batterien zu 4 Geschützen (15-21 cm)
Platzbatterieschütze, alles vollständig ausgearbeitete
Stellungen. Man konnte deutlich von uns durch
Wolkenfelder zu sehen. In der Nähe viele Einzelgräber
und einige Massengräber. Von den Minen waren mehrere
vorgegangen, hoffentlich mit gutem Erfolge.

Bis zum Kuschan hatten die Japaner überall die Felder
geleert, auf einem Mt. von hinter Tsingtsan waren verbleibende

No. Die Kanonen waren größtenteils schon abmontiert und weggeschafft worden.

Das Ta tschingken ginjs vice Tsangkungpau's von vorge-
lagerten Tsangkonger Höhen aus Aufstellung der Mörser.
Von hier fuhr wir weiter über Linting bis nach Kotsa-
pu, wo die 4 Fluggesetze der Jap. verlagert waren.
Sie hatten 5 Flugoffiziere & 3 Beobachter mit sich.

Nach kurzer Bewirkung mit Thee & Kuchen fuhr
wir nach Tsingtau zurück und so, wie schon gesehen
zu die Kanonen, wo sich der General befindet.
Bei uns bedeutete für unsere Vermuthungen.

Wir bedurfte nur noch 1 Glas Getr. & wir kehrt
nach Tsingtau zurück.

Während der letzten Tage meiner Tsingtau
Anwesenheit wohnte ich bei Herrn Winters und
führte mich am abt. Mittag- & Abendenessen meist
im Club, wo nicht viel Betrieb herrschte.

Am nächsten Tage am 14/11. war morgens um
10 Uhr Offizeller Schluss der Konvulsionen und
wurde uns eröffnet, dass wir mittags am 15/11
Vormittags 10 Uhr nach Tsingtau marschieren
müssten. Unser großes Gepäck (bis zu 4 cbm) war
vorher zur Tsingtau-Kanone gebracht worden.

Am Mittagsessen mit General Horikuchi in der Kantine 13
des Feldbatteries: mehrere feine, köstliche Speisen, Fleisch & Bier
Tagess Wein. Horikuchi betraufte sich ziemlich, lachte & witzelte
(sprach französisch!)

Mitgenossen unter Trington nach No. 1 Einmalen.

In den Tagen nach der Einnahme von Kameyama, Messenden,
Beobachtungen, Gerichten und Erzählungen von den ver-
schiedensten Leuten über die letzten Phasen des
Kampfes hören. Am schlimmsten von allen Häusern
in Ts. ist ohne jeden Zweifel die Molkerei
mitgenommen worden. Besonders in den beiden süd-
lichen Kasernen und in der Kantine (Küche) sah es schreck-
lich aus. Hunderte von Granaten & Schrapnells haben die
Japaner hineingeworfen, die auch gründlich zerstört
ausgerichtet haben.

- Von Ts. Kasernen sind getroffen: Villa Meyermann, ^{St. Crispin}
Observation, Signalstation, Winkels Cafe, Otho Altes
Club, - Prinz Heinrich, Heintzel etc. etc. Überall, wohin
man sah, Verwüstung. Einen jungen Soldaten, ange-
strebten Eindruck machte die Stadt. Der jammer-
bar.

Sammeln konnte ich nur wenige Fortschritte, was von allen
als Kriegsergebnisse nach Japan sollte. Kein Mensch
wurde beschien. Heute so morgen so alle 5 Minuten
war es anders. Der hohe Tab hatte, dabei den
Kopf verloren. Dazu kamen die Japaner mit ihren
ewigen Fragen & Überredungskommissionen etc. etc.
Begegnung mit dem Scharführer von jener Villa.

No. Schliesslich musste alle, mit was Waffen getragen
 hatte, mit Ausnahme der paar Leute der japani-
 sischen Landwehr. Ferner blieben zurück: Dr. Fischer,
 Dr. Meyermann, Dr. Cressen Pfarrer Winter, die
 Ärzte & Pflegerinnen. Letztere beiden Kategorien
 sollten aber 14 Tage nach Tientsin oder
 Schanghai entlassen werden. Ausserdem wurden
 alle Angehörigen der Beyleus & der Eisenbahn
 entlassen, nur ich allein wurde als Offizier
 Kriegsgefangener.

Ländliche andere, Regierungsbeamten, wie
 Zahlmeister, Landamt Richter, Gemeinderäte etc.
 wurden Kriegsgefangener.

Alle fiskalischen Häuser mussten geschlossen werden,
 & musste unter anderem Philipp & Lazarowitz
 aus ihren Behausungen. Überall sah man die
 Möbelwagen von Hingel in Aktion, jedermann
 packte, so gut es eben noch ging. Dr. Lazarowit
 wurde auch in diesen Tagen wieder aus dem Hotel
 Prinz Heinrich ins alte Regierungs-Lazarett.

In Beyleus & Eisenbahndirection übernahm unter
 meiner Führung ein jap. Eisenbahn-Kapitän.
 Sofort nach der Benachrichtigung wurden Posten davor
 aufgestellt. Im Bruchebeweis ist man

Ko
 Tao

No.

etwas geprügelt worden; dagegen sah es im
Bilderaud' sehen Heurss ubel aus. Haupt-
sächlich ist das jetzt darauf zurückzuführen das
mehrere Vorkrepper im Jahr gegangen waren, die in
der Kirche gepredigt.

Winter hatte wieder Staub und was aus dem Keller
in sein Studierzimmer gezogen, was er gut ausgehigt
hatte.

Was wir alle waren heutzutage, als es endlich ^{hier} ~~man~~
geht es los.

15/11. 14. Sonnabend.

Um 10^o U. fanden wir uns auf dem Hofe zur
Fisimat Ksharum ein und marschieren dann nach
Fäipungshen. Lokelhof wurde uns ein bestimmtes
Teil von T. stlich des Polizei-Gebäudes angewiesen.
Abau kaufte sich Brot und quatierte sich dann in
den nach nicht zugefallenen chinen. Bunden ein.
Ferkel & etwas Proviant hatte man mit. Mittags
gab es Lobreisyppe mit Bruchsuppe. ^(auf d. Straße eingekauft) Dazu Rotzohn.
Hinterher wurde auf die Gasse, da es warm war
Krat geschloget. Munds rasi ich mit Fittel, Leuzental
Vogt abozugunnen, es war ganz gemütlich warm bei
Gog und Glühwein. Morgens um 3 Uhr wurde gewacht Va

Mittags gleich fand ich Paulungin, der mit 1. Kigort-
Kasern nicht mehr nach Tsingtau hin eingefekert werden konnte, weil
Fai Hong achen, was es wirklich, hind Kamm, ich geb ihm mit 1/2 5,-

16 Im Frühen nebenan lag ein großer Chinese in seine
Kisten, gepackt mit Brillen - Thymelastüpfen
Tai King der sollte was atwillig zerschneiden; viele Scherben
waren nachher durch Winden weiter zum ammergewirt; fast keine ein-
mal mehr mehr Ja.

um 4 Uhr alle zum Abmarsch bereit, sein sollte.
Mit uns waren nur noch die Burahen und
Chauffeur (alles andere waren Kommissionsmit-
glieder) nach T. gezogen. Dort fanden wir noch eine
Aberge Leute vor. Mahomedwiller, Lehtatiller
und beruhen die Gouvernementsbeamten etc.
16/11. Sonntag

Na um 4 Uhr war alles fertig, bloss die Japaner,
nicht, die nur bis zum Tagesanbruch weiter
liessen. Da es ziemlich kalt war, kokelten wir uns
ein Feuerchen mitten auf dem Marktwege an und
standen aber gingen drum herum.

Endlich gegen 7 Uhr begann der Abmarsch. Es waren
ca 70 Offiziere incl. Beamten und etwa 600 Mann.
Interessant war der Zug mit den vielen Karren die
Gezäcke trugen sowie den verschiedensten Fahr-
zeugen, Last-Kindewagen, Rickscha-Karren
alles was verfahren. Es sah aus wie der Auszug
der ägyptischen Juden aus Ägypten. Der Weg war
gut bis Paniel wo wir abschwanden nach
Tschongtsun; wir liessen aber Litzen links
liegen. Da fing der Weg an schlecht zu werden
zu werden; hunderte jap. Kleiner Karren mit

mit panischen oder viele jap. St. Wagen, herankommt Faktor f. Dytier, Sam
mit Stoffel durch Departement ganz 4 anvaranaw. - jap. Feldbahn für Thafellon.
- Zweimalige Post auf v. Abmarsch.

Es war am 21. Sept. die 1. Fahrt mit den Kanonenbooten, im folgenden
hatten sich d. meisten auch mit wenig Versuchen. (Tschangking) der
Tamburkönig aber hatte 5 Kanonen die 2. geringes Gewicht schickten mit sich.
- Wolanpa hatte 2 Kanonen mit 2000 lb. zu 1000 lb. Feldgeschütz hatte
2 Kanonen die er auftragen völlig unbekant. Passir d. Flotte die 3. Kanonen.
Hilfliche Meer etc. bezeugten uns. In allem Unglück
ging es auch noch am 1. Stunde zu regnen, so daß die
Wege & Bahnen beinahe unpassierbar waren. Durch
Kulispiessen wir uns durch das Wasser haben. Von
Tschangking ab, wurde die Kanonenfolge eingerichtet,
sah die der Weg besser.

Allmählich hörte es sich auch wieder auf zu regnen,
so daß es allmählich warm wurde. Na endlich
um 12 Uhr schauwachten wir Schafchen, gerade genug
hatten wir von dem Meer her.

Schafchen. 21. Sept.

Wahrlich der Bild am Grunde im Meer zu sehen.

Hier wurde erst eine Kanone aufmarschlich
und gelagert sowie unsere Kanonen
besonders aufgezogen. In dem Beginn ein lang-
weiliges Palanquin mit den Japanern. Die Kan-
onen wurden ausgestellt, um die je-
weiligen Truppen für die zwei zur Verfügung
stehenden Transportdampfer Kago-Maru und
Taito-Maru zu verteilen. Auf der Reede lagen 2 Trans-
portdampfer, 2 Passagierschiffe & 1 Kriegsschiff.
Gebaut war eine kleine Landbrücke. Übergesetzt
wurden wir mit großen Kähnen die von kleinen
Dampfböten (3 Stück) gezogen wurden.

die Luft angekommen lässt es: die 10 ältesten Offiziere
 aus dem Kommando: Krassig zu sehen war es, als müde. erster
 Trüffel & Mohl, die jüngsten Lt. waren (Voluntarierang angegeben)

No. 1

Es war ein graphische Wägen und Herumgestebe.
 Dazu kamen die Herren Beamten von Gouverne-
 ment, die wieder ihrem Range entsprechend
 behandelt werden wollten. Hptm. Berczy
 hielt große Reden. —

Na zunächst gegen Gebrauch der Feuertätigkeit
 kamen wir am Bord wo sich natürlich ein
 großer Streit um die paar Kabinen hob.
 Zunächst liess die ältesten 5 Offiz. & Beamten,
 dann wieder die nächsten 5 jeder Kategorie,
 sodann kam der Rest.

Wir sollten zu 20 Offiz. hinten in 2te Cajüte,
 auf jay. Matrosen auf d. hinteren Boden schlafen.
 Dem Rest zu 20 Mann davon ins Durchendeck
 rückwärts wo sie auf Holzstischen schlafen
 mussten. Wir wählten also saumäßig hat, dazu
 wählten wir über die Schanze was bei dem später
 ein offenes Lagergebet war.

Kurz nach 7 Uhr als Alles in Ordnung war gingen
 wir in See. Beköstigung am Bord war saumäßig,
 total ungenügend und schlecht, dazu gab es
 weder Thee noch Kaffee, noch sonst. Prov.
 Lediglich hatte Soldatenbrot = Hartbrot. Der
 Hptm gab es zunächst auch nichts, dann verlangte

Steuer mit 2. Offizieren & Boten & 16. Kille, 19
Namen auf Laito-Masse. —

der Kerl 1 ~ Yen für 1 St. Bier; ^{No.} späterhin bekommen
wir sie für Yen 0,50. Sen
17/XI.

Taveller netige Tee; Essen gleichmäßig heruntergeabst.
In Bedienung versteht kein Wort englisch od. deutsch, nur
spottjapanisch.

18/XI.

Am 18. Ludzise von Korea durch die Straße von
Toushima weiter nach Moji & Shimouzeki.
Gegen Nachmittag wurde die See unruhig, und gegen
Vorbereitung und die ganze Nacht hindurch hatten
wir ziemlich starken Seeang zu verzeichnen.
Abends beim Essen fehlten natürlich die meisten
Leute. In der folgenden Nacht war sehr still.
Tunnen das Rollen & Schlingern früher als
Schwabe.

19/XI.

Gegen 9 Uhr fuhr näherher wir wurde schöner Einfalt
von Shimouzeki die Gewässer sehr breit, ist jetzt
sich allmählich verschmälert. Fuhren schön
bewaldeten Bergabhängen & Inseln / Anasentime
station vorbei bis nach Moji / wo ca 11 Stänge
lagen. Inmitten alle Anusig, dann allmählich

^{No.} Klatsche es sich auf und wurde es sehr nett
 warm. Um 12 Uhr kam der Kapitän am Bord
 befahl die zwei Pulver, darauf waren wir alle
 als gesamt es klaff und merkten nicht H.
 Pinassen mehr Bajone (Hilfsleitung zur Lande-
 brücke gebracht von wo dann ziemlich langsam
 gegen 22 Uhr die Abfahrt nach dem Finken der
 Fusch erfolgte. Vorher wurde Aufregung über
 unserer Bestimmung ob, ob Kurume für Kuro-
~~Ma~~ oder Kumanoto. Die meisten Frangellen
 nach Fukuoka, Sam Life für Hales, besonders
 die Herren Beaumont.

Nachdem ich dann gesagt hatte ging es los.
 Ich mit 34 anderen Herren kamen nach
 Kumanoto, indes der Rest auf Fukuoka
 & Kurume vertheilt wurde.

Moji. - Kumanoto. 19/II. 14.

Die Eisenbahnfahrt brachte uns zunächst
 durch Moji, das mit seinem Cement-^{Fabrik} und
 Hüttenwerk & Kohlenzwecken den Eindruck
 einer wichtigen Industriestadt machte. Dicker Rauch
 lagerte über der Stadt. In Moji selbst schien ein
 Fest zu sein, denn alle Straßen waren mit Papier-

fahrten überhang. Kurz nach Verlassen der Stadt fuhr die
 Bahn immer noch an der Sülbundsee entlang mit links
 Blücker auf Ufer. Jedam gründe die Locomotive zu beiden
 Seiten der Bahn sehr hübsch. links lagen & rechts lagen
 hohe, bewaldete Berge, dazwischen die (sonst) Bahn
 im Grünen. Viele Reisende die profrentil. abgerundet, waren
 und teilwieser neu ungepfligt waren, wurden pariert.
 Zu Wasserbüffel zogen friedlich an ihrem Pfluge. Auf den
 Stationen der Bahn standen immer Neugierige, die gerne
 die deutschen Kriegspferde sehen wollten. Die jap. Bauern
 benahmen sich jedoch sehr ruhig und anständig. ~~gegen~~
 Zumeist verstanden nur die Leute der Futatabi, ^{den}
 (Freye Haupt Beamte auf Bahnh.)
 die Kurume-Leute. Die gewöhnlich wickte nach Kurama-
 moto. Benutzt werden wir im Waggon mit je 1 Fl.
 Milch & Weisshof. Dazu für 2 Offiziere je 1 Fl. Bier.
 Die Zeit vertrieben wir nur mit Kartenzichen.

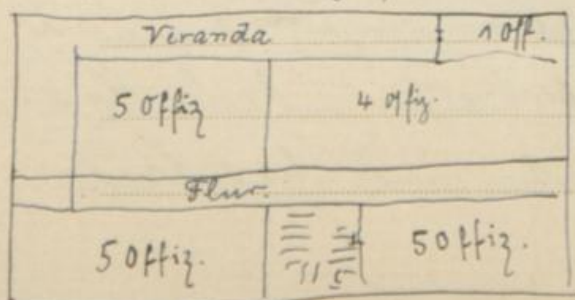
Gegen 8⁵⁰ abends lief der Zug auf die Station Kuramato-
 ein. Hier wurden wir zunächst nochmals gezählt ^{von der} und
 Puloe auf Gesundheit untersucht. Alsdann wurden
 wir zu 4. in einem von einem großen Pferd gezogenen
 Kutsche gesetzt und es ging es zu unserer Schaulust
 vorbei an hunderten von Neugierigen, Frauen Kinder
 etc. etc. In Kellern bestielten sich die Leute ruhig.
 manche tranken und tranken auch. Asochritung kann
 keine vor.

Kumamoto

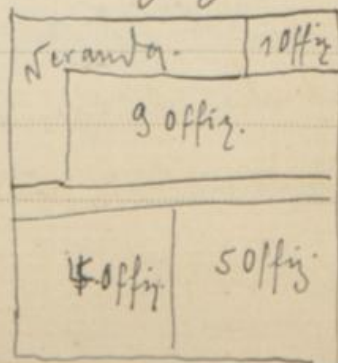
No.

Amends gegen 10 2/3 Uhr wurde am nächsten Morgen unsere zukünftige Behausung, dies obliegt ca 3. engl. Meilen vom Bahnhof entfernt. Am Eingang des Hauses erwarteten uns die schon früher dort eingewickelten deutschen Offiziere (18 Off. u. 18 Burschen) Schnell vertheilten wir uns auf die verschiedenen Zimmer des Hauses, erzählten uns kurz unsere Lebensnisse der letzten Tage im Tringston sowohl wie von der Reise und gingen dann gegen 12 1/2 Uhr endlich zu Bett. Essen war kein ^{probirtet; kann saftig oder schmelzig sein gab.} am nächsten Morgen konnten wir erst so recht unser Vortritt in Augenschein nehmen. Dasselbe ist am ehesten ein großes Privathaus gewesen, das zu dem Zweck unserer Unterbringung gemietet wurde.

Es ist ein zweistöckiges luftiges, japanisches Holzhaus, mit vielen Fenstern und Fensterrahmen, so daß man glaubt in einem Glashause zu sitzen. Die Verteilung der Räume die mit jap. Matten belegt waren, sind in den nächsten Tagen nach belegt wurden, was etwa folgende Massen



und schlief.



Die Belegung der Stuben war also sehr stark, was auf das
 beschränkten räumlichen Schwingen zurückzuführen war. Man
 wurde so lebhaft an seine Dienstzeit erinnert.
 Das ganze Mobiliar besteht aus schwerer Holzaus-
 stattung, 9 Tischen, 9 dazu gehörigen kleinen Wandbänken,
 9 Waschbecken ^(kleine ab. Becken) & 12 ^{einem} für Schumpf- & kaltes Wasser.
 Dazu 2 Tische und 9 Stühle. 3 elektrische Leuchtmittel
 sorgen für die Beleuchtung. Da die offiz. jäh. Winter-
 ruh nicht begonnen hatte, gab es auch noch kleine
 Feuer, so daß wir die ersten Nächte recht frohen
 und alle mit tüchtigem Schreypfen herunterliefen.

Am 20/IX konnte man erst sehen wer schon 3 Tage
 vor uns angekommen war. Es waren diese:

Hpt. Parnmann	Obst. Biecher	Lt. Weisk.
Kptlt. Andree	" Böse	" Rarke
" Globewar	" Florian	" Zimmer
	" Heintze	" Kitz
	" Gant	" Böse
	" Zimmer	" Gutmann
	Leutz	Müller-Murwski

Bestehende Herren waren schon am 16/IX hier eingetroffen
 & hatten eine bessere Ausrüstung gehabt als
 wir. Auch hatten sie in der kurzen Zeit ihres Hierseins
 schon manches neue, manches verbesserte eingerichtet.

^{No.}
Zusammenhängend mit dem Wohnhaus befindet
sich ein großes, zweites Gebäude, der Saal, in dem
gemeinschaftlich Mittagstisch gegessen wurde. Küchenrichtigung
und Abzug sind sehr klein und primitiv. Gelesen konnte
deshalb nur im 2. Parterre werden.

Na, das Essen köckelt ab und wird nicht von
unserem jap. Gehalte abgezogen. Es gibt
Frühstück, Mittag- & Abendbrot. Alles herzlich wenig
und direkt schlecht. Glücklicherweise können
wir einige Sachen in einer in den 2. Et. Kammern
des Saales eingerichteten Kochnischen kaufen.
An Getränken gibt es nur vorläufig Bier.

Man könnte hat verlangen, so wenig ist alles.
Es wird deshalb auch rechtlich geschimpft, besonders
da man im kalten Zimmer abends gar nicht
abends Abendbrot nicht mal Thee bekommen
kann. Alles jedes geringste muss erst von
jap. Major 'Aba sau ki, ein Preisnachweis
genehmigt sein.

Potolenkochen und notwendige Sachen kaufen, gab
es vorherhand nicht, da wir nicht heraus kommen
aus der Bude. Dergleichen ist nicht erlaubt.

Unser erster Ausgang war ein nach unserer
Wohnung stehendes sog. Ausstellungsversteck

I. Ausgang.

in dem sämmtliche Erzeugnisse der Furst Kijushiew
verboten waren.

23/ XI. II. Ausgang [Fap. Bad.]

In ewigem Einmalei gingen nun die Tage vorbei.
Am 23/ XI. wurden wir insgesamt in ein nahe-
liegendes jap. Badhaus geführt wo wir in zwei
Töpfchen heissen Wassers zu je 10-12 Personen
hockten. Vorher mussten wir alle Herren richtig ab-
seifen und nachher alle Leibe mit heissem oder
kalttem Wasser abspülen. Man konnte wenigstens
mal wieder seine Waiche verwechseln ein Heilgenuss.

Leiben waren unsere Köpfe immer noch nicht da.

Unsere Wohnung war ringsherum von einem Japanzorn aus
Bambus eingefriedigt, innerhalb welcher kleine
Höfe mit Pergungspflanz hatten.

Fast konnte man sich die Luft zu verreiben,
mit allerlei Sportvergnügen wie Laufen, Springen, Stein-
werfen etc. etc. Fast still feldte natürlich auch.

Das Schlimmste war das man keine Briefe,
Zeitungen von auswärts erhalten konnte.

Gleich nach unserem Eintreffen verurtheilten wir
an unsere Angehörigen zu telegraphiren. Tage lang
dauerte der Batter merst liess alles Tely. sind gebrochen
weg. Dann nach mehreren Tagen mussten wir die
Gebühren bezahlen & dann gingen wir erst ab.

No. Die Gattung wurde immer größer, aber kein Telegramm kam. Endlich nach 4 Tagen kamen die ersten Telegramme ein. Leider bekam ich von Ulpi kein Telegramm. Am 27/XI. endlich erhielt ich den ersten Brief von meiner L-Frau. Auch andere Herren erhielten Briefe, wenn auch erst spätlich.

So vergingen die nächsten Tage, wir gingen kleineren Spaziergängen in der naheliegenden Stadtteil, bei denen wir allmählich auch einige kleinere Finken erkaufen konnten.

Dezember 1914

30/XI.

An diesem Tage kamen Abends um 11⁰ noch 18 Offiziere, Franke & 10 Bauern, die auch noch untergebracht werden mussten, trotzdem schon alles aus Überfüllung krankte.

18 Herren wurden in großen Sälen in ein durch einen jap. Hofraum, hergestellt Raum untergebracht werden. Dabei kam es zu starken Differenzen da mehrere ältere Herren verlangten in dem anderen Hause in den Einzelzimmern untergebracht zu werden. So wurde Parham ^{aus qualifizierte} ~~empfohlen~~ für Major

von Wedel ^{enthalt. "Kinnings"} wurde ^{No.} Strohhof Leipzig Protestes in den
Saal. Wir bekamen Walter Freye dazu. etc.

Nach der Neu-Belegung befanden sich im Kinningshof
im Kriegsgefangenschaft. (Nach dem Patent)

- Major v. Wedel (K. 3) F. W. 5. ab 48. Pflanzk.
- Marinebauauf Langenbach Tringpan Wegf.
- " " Peters "
- Kapitän Wetzol Polizeidief in Tringpan.
- " Puschmann (K. 4.) rechts Flügel
- " v. Krautz O. M. D. K. 3; ab 58 Krautz
- " Lowan M. P. K. ab 48. F. W. 5.
- Stabsbetriebs Pfiffs III. S. B.
- " St. Fickmann Schlachthof Tringpan
- Kapitänbauauf Kopp M. A. K. 2. Hier suchen hantl.
- " " Andree I. offiz. S. M. S. Alis, Verwaltung Alisberg.
- Stabschiffalt. v. Stobuar, S. M. S. Kaiserin Elis abth.
- Torpedokapitän. Freyer, } Spring offiz. ab 3/81. Bat. Moltke Marine. Wasserdichtung. ab 3/81. Krautz.
- Marinebaumeister Kleinmann Marine K. vor Taifung sehen
- " " Klein Wasserdichtung. große Hafen.
- Stabsalleinich Vorläufer Gouvernement
- Oberst. 1. Res St. Meyermann K. 3. J. W. 5. Observator
- Stabs Oberst. a. S. v. Riedelstein, Krautz. Malt & Schriftsteller in Pöcking
- Oberst. 1. L. Heintze Konrad in Harbin
M. F. B. Tankenbuzzi.

- Obert. ^{No.} J. Landwehr, Zimmermann, K. 4. Rechtsanw. Tientsin.
- Obert. Gaul K. 4. J. R. 35. nach Japan kommend.
- ~ Rodenberg, K. 4.
- ~ J. L. Hasslager M. A. Liu Saluen nach M. K.
- ~ ~ Leipziger M. A. Adjutant
- ~ ~ Böse O. M. D. Kambizbatterie Peking
- ~ ~ Florian " " K. 2. (Tientsin)
- ~ J. L. Falster Mars. K. (früher L. M. L. Pailbock)
- ~ J. Res. Schulz (Versuchsschreiber / Telegraf) rechts abteilungs
Postdirector Hankow
- Hilfsobert. Walter Landwehr, Garnisonsoffizier
- Leutn. J. Res. Rothkegel M. P. K. (nach Peking)
- ~ ~ F. Bischof M. F. B. Tempelkuppel
- ~ ~ Bischof (F. a. Oberst, Tientsin)
- ~ ~ Bischof O. M. A. K. 3. chines. Lazarett Tientsin
- ~ ~ Lyken Kambizbatterie, Bergamessor.
- ~ ~ Guttman O. M. D. K. 2. Versuchs Int. Putsch
- ~ ~ Kolsch K. 6; früher O. M. D. K. 3. ^{in Tokyo.}
- ~ ~ F. Zimmer (Kambizbatterie; Adjutant bei Blüthgen
Tempelkuppel; Vizekonsul in Tientsin)
- ~ Kubur M. P. K.
- ~ J. Res. F. Meerkamp Marsch. Gen.; auf japanischer Seite in
Japan f. 2. Mal verurteilt
- ~ M. Illerskowski, Fliegeroffizier Abzug 28. letzte Tage
bei Major Anders

- Lieutenant v. Res. Fr. Mohr. K. 4. chin. ^{No.} Salzverwaltung Tsingtau
- " " " Odermann M. P. K. } Schantung Bergbau
} Fange
- " " " Boeckeritz " " } T. W. 4. Reg. Baum Hankow-
} Getreide-Bahn
- " " " Trittel ; Folienstecher beim Gouvernement
Tientsin (Kriegstagesbuch)
- " " " Radke P. J. T. W. 3. Konsulatssekretär in
Shanghai
- " " " Fr. Vogt O. M. D. K. 2. Rechtsanwalt in Tokyo
- " " " Heimbüsch M. P. K. Chines. Seezoll (Abtheilung)
- " " " Fr. Heitz K. 1. T. W. 1. } Oberleutnant deutsche Legion
} Shanghai
- Oberlt. Retberg K. 2. T. W. 4.

30.

No. _____

Handwritten page with horizontal ruling lines.

Montag, ^{XXII}. 14 Ausflug.

No. Ausflug nach dem Tempel.

Der Markt führt nun durch seltsame kleine Geschäft-
straßen ganz außerhalb der Stadt. Nachher
parieren wir eine Reisfelle und gelangen bald
in die Nähe des Tempel. Der Zugang bildet
eine einzige Straße mit Kaufläden zu beiden
Seiten. Am Ende der Straße begann eine
etwa 200 m steinernen Treppe mit 2 Auf-
gängen (zu beiden Seiten) Im Mittelteil der Treppe
waren hunderte der bekannten jap. kleineren
japanischen Laternen. Oben zu beiden Seiten der
Treppe waren viele Kaufläden, oben auf der Terrasse
war die Tempelanlage, alles ziemlich alt.

In diesem Tempel wallfahren alle Feblrechts-
Mante. Ins. müssen eine Weile lang fasten und
bekend zubringen in eine kl. Seitenkapelle und
werden dann geheilt oder auch nicht. Eigenartig
ist das sog. heilige Pfad in seine Stufhäufig;
dasselbe ist auch am Hof; alle Kranken
bewerfen es mit Kattelbündeln & Medizin; daselbst
soll die Sache d. folge vorgetragen & etc.

~ In ganze Tempelanlage liegt hübsch auf
einer bewachsenen Kuppe mit schönen An-
blücker auf Kumanoto und die umliegende
Ebene.

Leprakranke etc. wuscheln auch zu diesem
 Tempel. Wir wurden deshalb auch von dem
 jap. Hauptmann gebeten, nichts in den Läden zu
 kaufen und zu berühren, um alles Ausbreitungsgre-
 fe entziehen zu sein.

Nach 1/2 stündigem Aufenthalte gingen wir wieder
 zurück. Auf dem Rückwege besuchten wir noch
 das Geschäft unseres Kantiniers und kauften
 alle möglichen Farben des andas Köpfbissen,
 Turteln, & Pyjamas ein.

Freitag, 8/10. 14.

Kein Ausflug. Nichts besonderes vorgefallen.

Mittwoch, den 9/XII. 14. Ausflug.

Abmarch 2^o Rückkehr 6^o Abends.

^{No.} Heute bei sehr gutem warmem Wetter einen
 herrlichen Spaziergang gemacht, der uns zunächst durch die
 Stadt am Shiragawa-Fluss entlang, nach dem ausser-
 halb der Stadt befindlichen Hanaoka yama
 Berg führte. Der Aufstieg war ziemlich beschwerlich
 und steil (etwa 25 Minuten Aufstieg). Oben sehr hübscher
 Ausblick auf die Bucht (See) bei Kuramoto sowie
 auf Kuramoto und die ganze Ebene desselben.
 Blick auf den Aso (Vulkan) und die umher
 liegenden Reisfelder etc. Alles ringsum sind hohe
 Berge, die allerdings nur in der unteren Hälfte
 bewaldet sind, umgeben. Oben sehr nette,uralte,
 riesenzwäpfe Bäume, sodann herrliche ~~Luftübung~~
 Luftübung. Auf der Höhe jag. H. Hotel. Sans Abweg,
 Abmarch durch Reisfelder, sodann über die Taniwa-
 Burg, herrlich es altes Bauwerk, jetzt Sitz der Division
 Kommandeurs Kadetschule, 13 Japan. Reg.
 Uralte, große Bäume, riesenzwäpfe Wallgraben & hohe,
 Umfassungsmauern sowie Kadetschule.
 Sodann Abmarch durch die Stadt Besichtigung
 von Läden in einem Poyall-Laden, wo man
 sehen sah, aber zu ziemlich hohen
 Preisen eingekauft wurde.

Samstag 10/II. 14.

Den ganzen Tag war kaltes, unheimliches
 Wetter. Dientlich frisch, wenigstens nicht sehr
 kalt. Bedeckter Himmel.

Nachmittags endlich kam endlich wieder die
 lang ersehnte Post, die mir von Elfi & Briefe
 sowie auch von Javorka einen Brief aus
 Peking brachte. J. ist bei Cones & A. B.
 vorläufig untergekommen, indes mehrere
 andere Leute in Peking, Tientsin, Shanghai
 und Tsienanfu sind.

Im Laufe des Tages wurden Kotten, die
 wir selbst bezahlen müssen, angefahren, die
 Untersätze für die neuen Öfen hergestellt, und
 die Ofentube für die Probe in die Wände einge-
 bracht.

Nachmittags der alte Doppelkopf in Blüte.

Freitag, 11/XII. 14.
 mmmmmmm

^{No.} Die vorhergehende Nacht hatte es geregnet, ziemlich stark. 6³⁰ früh zeigte das Thermometer +5° C.
 Es war ein ungemüthlich, nass kalter Tag, aus dem man den Spaziergang im Garten auf das Nötendigste einschränkte.
 um 10⁰ - 12⁰ Doppelkopf gespielt. Abtags große Abkühlung über das Eisen kräftig, ob für 60 oder 80 Jan. knappe Majorität ergab für Jan 60 St. auf Krankenkassen der Blindheit.

Nachmittags wieder Doppelkopf gespielt, dann 1 Stunde spazieren gegangen im Garten. Nachmittags Brief an Fr. Bräuer geschrieben.
 Abends neue Zeitungen studiert.

Heute wurde bekannt gegeben, dass die 10 Herren am 12/XII Nachts 1⁰ Uhr nach Oita abfahren via Nōji.

Heute Mittag kurz vor große Freude im ganzen Hause als endlich die langerschunden Eisenbahnwagen ankamen. Mit dem Aufsteigen wurde gleich begonnen und hoffen wir nun bald eine warme Fahrt zu haben.

Der Hibatschi verursacht heute wieder starke Kopfschmerzen, anscheinend mangelhafte Behandlung.
 Die Nacht wird nicht besonders kalt.

Sonnabend 12/XII. 14.

Lohn am 11/XII Mittags kam die ^{No.} Sonnebrun-
deckel und hatte ziemlich alles wieder herbeigekommen
gemacht. Kein Ausflug gemacht.

Sonntag 13/XII. 14

Wieder kein Ausflug, infolge dessen überall Hunger
und Verdammnis.

Nachts 1⁰⁰ von Sonnabend auf Sonntag rieten
die 10 für Oita bestimmten Herren ab. Es
waren dies:

Major von Wedel, kgl. Frey, Walke, Wendt,
Hachagen, Kisinger, Lieber, Petter, Fr. Fick-
mann, Wölzel.

Oita liegt auch auf der Insel Nyushu, bei
Bad Beyer an der Inlandsee.

Die vorgenannten Herren wollten weg, da es hier
zu eng war.

Freuz gerne gingen sie jedoch nicht. Wir gaben
aus unserer Habe Walke und Frey ab. Dadurch
gewinnen wir viel Platz und waren deshalb sehr
froh. Die stänkt. Betten wurden umgestellt und die
Bude ganz anders davor viel.

Nachmittags Doppelkoff gequält.

Nachts ziemlich starke Regen.

Montag, den 14 / XII. 1914

^{No.} Heute wieder kein Anflug, daher allgemeines
Bestimmung. Diskussion wegen der Essens- ob
für 960 oder 1-2 Yen. Pfeiffer beauftragt, mit
Major Ma tsu Ki Rücksprache, da man jetzt
wasser dem 1-2 Yen auch noch 12 sen für das
Port abgezogen werden. Ob was nützen wird, wer
f. mein. Das Unen ist jetzt die letzten 8 Pöckhagen
wenn auch sehr gut, so daß immerhin
genießbar und ausreichend. Für Port ist
blos nicht gut.

Nachmittags Vogelkopf mit Kuba & Muma.
Abend, wurde gelesen und geschrieben, es herrsche
große Ruhe im Zimmer.
Wolke regnete es ziemlich stark.
Dienstag 15 / XII. 14

Morgens wurden die Betten umgestellt.
Dr. Will, Broderick, Hoop & ich ziehen
in den vorderen Raum mit der Veranda, als
einzigen Ausweg aus dem Kilerumma da
zumaht gerne jeder in den vorderen Raum
wollte. So ist alles gut und sind mit die
übrigen Leute zusammen. Blos die fern gewünschte
& beabsichtigte Bettverant zwischen den hinteren
zu schaffenden Räumen ist noch nicht da.

Morgen war es wohl etwas schunzig ^{No.} und man aber
ganz hübsch angenehm warm. Hoffentlich sehen wir
Nachmittags spazieren.

8⁴⁵-90⁰ U. im Parkhofe spazieren gegangen.

Telegramm an Elfi abgeschrieben.

Wittwoch, 16/XII.

Kein Ausflug.

Donnerstag, 17/XII.

Kein Ausflug.

Freitag, 18/XII.

Ausflug.

Heuteausflug. Abwart um 2 Uhr nach der Stadt
zur Besorgung kleiner Einkäufe. Durchläuft
kurzer Gang nach dem Marktplatzgebäude.
Dann durch die Stadt nach dem bei der Fairies-
Burg gelegenen Hügel mit dem Ferdinand-Kom-
mando. von hier sehr schöne Aussicht auf die
Stadt sowie die umliegenden Berge. So kommt
mal wieder. - Dann wieder zur Stadt zurück an
einer Kasse vorbei, wo gerade Rosenblätter
Einkauf diverser Sachen. Um halb 5⁰
Abends erhielt ich 3 Pakete von Elfi. Morgen die
wunderbaren Bilder der M. Maria & Heinz.

No.

Sonnabend 19/XII

Kein Ausflug. Schönes Wetter

Sonntag 20/XII.

Schönes, warmes Wetter. Kein Ausflug.

Montag 21/XII

Schönes Wetter, leider kein Auszug.

Dienstag 22/XII.

In der Nacht Montag auf Dienstag starker Regen, so dass gar Papierchen im Garten anfallen muss. Es regnet tagsüber immer weiter, so dass man ins Zimmer haken muss.

Mittwoch 23/XII.Donnerstag 24/XII.

Heiliger Abend. Hierzu war ein gemeinschaftliches

Abendessen der Offiziere geplant; dazu hatten wir einen
deutschen Koch, (am Sam. Kosterhans in Shanghai)
Es gab Kapfen mit Karoffeln & Butterauce, Wildenten
& Blumenkohl sowie Kallbraten.

Von den Liebesgaben gab es 1 Pt. Weisswein sowie
linkerher Penn. für Grog. Fern Kapfen hatten Major
Matsumi & Hauptmann Watanabe gestiftet. (Erd. v.
junge Lwen. (das gesamt für Yen 40~)

Wir wollten ihnen dafür ein Neujahrsgebet
machen, es wurde ^{ihnen} aber abgelehnt um den Anschein
von Bestechung zu vermeiden.

Während Abendessen hielt ein als Bursche anwesender
Kriegsges. Dr. Paves (Missouri) eine ganz nette
Ansprache vermisch mit gemeinsamen gesungenen
Weihnachtsliedern.

Für unsere Weihnacht hatte uns unsere Kirche
am 23^{ten} mittags eingeladen.

Nach dem Essen wurde kräftig froh gemacht.

Alle waren sehr vergnügt und dankte die
Chore ziemlich lange.

2 Weihnachtsbäume stehen in Lokal.

Hpt. Bittner Frau Kopf & Prachma hatten
Tobler Kirchen Bienen gestiftet. Hätte man
nicht die Selb. mit nach seiner Liebesgabe

No.
 so hätte die Festfeier eine angenehme sein
 können. So dachte dann jetzt Verheiratete an
 Weib & Kind am eigenen Abend.

25 & 26 / XII.

Weihnachtsfeierstage.

Herrliches schönes Wetter. Linder kein
 Auszug.

27 - 30 / XII.

Schönes Wetter.

31 / XII. Ausflug.

Bei herrlichem Wetter eine wunderbare
 Ausflug auf einen in der Nähe des Je-
 fongemontenen gelegenen Berg gemacht.
 Dauer etwa 3 1/2 Stunden. Herrliche klare
 Luft köstliches Baumwerk, besonders
 Tannen & Lebensbäume. Oben herrl. Ausblick
 auf Urmawoto & Umgebung.

Sylves

No.

Abends gemeinschaftl. besseres Offiziersessen.
 Vorher wieder Aussprache mit Lieder durch den
 Missionar. Nach dem Essen froh. Es war
 wieder ganz vergnügt und dauerte wieder sehr
 lange. - Hoffentlich die letzte Sylveskopie in
 Japan.

No.

1915

1/T. 15.

Mit einem neuen als Liebesgabe angekommenen
Croquetspiel und einem Gammoxphor haben
ichs Abwechslung in unser so eintrübniges
Leben. Beides wird fleißig gespielt.

2-5/T.

Heb. herrliches mildes Wetter. Leider kein
Ausflug. Im Garten beginnen die rosa Be-
kanneten Theestraucher schon zu blühen. Tagüber
bis zu 20° Celsius. Abends kühlt es sich wohl
stark ab; ab und zu bis unter Null.
Im allgemeinen ist das Klima viel besser
und wärmer als zur Zeit unserer Ankunft.

6-10/T.

Audauernd schönes Wetter. Leider immer
noch kein Ausflug. Die Zeit wird mit Croquet-
Kartenspiel & Lesen hingenommen.

10/1. Sonntag.

No. _____

Windstill aber sehr bedeckter Himmel. Donnerstags
ziemlich frisch, wenn auch nicht kalt.
Seit etwa 14 Tagen ist immer noch keine Post
mehr abgeholt worden. Es ist zu langweilig.

11/1. Montag.

Klar, schönes Wetter.

12/1. 15. Dienstag.

Die Nacht von Dienstag auf Mittwoch war bering
kalt, es hat stark gefroren. ☉

13/1. Mittwoch.

Heute früh sehr kalt und unheimlich. Himmel
stark bedeckt. Gegen 12 Uhr fielen einige Schneeflocken.
Sehr windig und unheimlich. Die Sonne
bricht sich nur ab und zu durch die Wolken.
Morgens immer haben Aufenthalt.

Seit einigen Tagen photogr. Herr Dr. Meerk.
H. Meerk hat gestern mit einem Vortragskursen
begonnen.

14/1. 15. Donnerstag.

Über starker Schneefall. Meyerers so alles weiß.
Sofort nach dem Frühstück erholte sich ein großer
Schneeball. Schloß. Fuert nur Offiziere. Große
Schneebälle aus den Büschen untereinander

No.
 von mit einigen jap. Soldaten.

15/11. Freitag

Nachts neu gefroren. Morgens waren alle die
 Tage zuvor Schneeball zerworfen, arm- und
 lewendelalm. Ordentliche Briefschaften ledigt.
 Nachmittags trafen endlich die lang ersehnten
 Spirituosen von Frankthal aus Tokyo an.
 Wetter klar, kalt. 16/11. Sonnabend.

Donmittags kaltes, klares Wetter. Morgen übl.
 Spaziergang gemacht im Garten.

Es für heute früh angesagte Abflug auf den
 in H. Nähe höchst gelegenen Berg wegen schlechten
 Wetters nicht aufgegeben. Es hatte tags zuvor
 schne gestaut.

Montag. 1875. 15 Ausflug. No. _____

Ausflug nach dem Kinbosan, 6650 m. über N.N.
 Abmarsch morgens bei frischem kaltem Wetter um 9¹⁰
 über bewaldete rauhe Handelsstraßen, das dickeres Zeug
 gut. Zunächst gingen wir durch die Stadt ~~aus~~ ^{und}
 manövrierten durch das Kl. Dorf Shimasaki, wo die
 Steigung begann. Von da ab stieg es andauernd auf
 schlechtem rutschigem Pfad bis zur ersten Passhöhe
 von etwa 2770 m, wo eine Kl. Post an einem jap. Posthaus
 gemacht wurde. Mitgebrachte Apfelsinen wurden
 eifrig verzehrt, sowie die ganz Kl. Jagd gekostet.
 Nach 15 Minuten Weitermarsch zunächst etwas ab-
 steigend, mit dem links aus Abhang entlang etwa
 auf Höhe 2800 weiter bis zum endgültigen Aufstieg an
 einem Tori bei Höhe 2870. Fort Kl. jap. Häuser.
 Das ganze Weg führte durch hohe Bambuswälder
 bambuswälder mit allen Schattenspielen blaugrün,
 hell-Grüntalgrün dazwischen andere grüne Kräuter
 hundert Lorbeer - 'Tsuja'-Bosäume. Hinüberblick
 auf Kinmaroto, deut. sehr hübsche Aussicht nach dem westlich.
 Bergen bis zum Kōsan. Der letzte Aufstieg erfolgte etwa
 5¹⁴ Stunden und war sehr beschwerlich auf dem schlechten
 Pfad mit seinen vielen Rollsteinen, so er sehr schwierig

No. Auch hatte es jenseits stark getaut, so daß die gefrorenen Patiencebalken aufgerichtet waren, es infolgedessen sehr blitschig war. Gegen 12 Uhr endlich waren wir oben und gewannen trotzdem es etwas dünnig war eine herrliche Rundschau, besonders auf die Bucht von Shinataro Insel Anakawa sowie auf Kumanoto.

- Nach 2 Stunden Aufenthalt währenddessen die mitgebrachten Provianten verzehrt wurden ging es dann wieder heimwärts, wo wir gegen 2⁴⁵ ganz befricdigt, wenn auch etwas ermüdet ankamren.

Von 10^e Uhr an von heute es kühl war.

Mittwoch 19/7. 15

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hatte es stark geregnet, so daß morgens alles aufgeweicht war. Ein Graziereule war deshalb in unserem Gefängnis ausgefallen.

Wetter kühl warm, beinahe sonnig.

Himmel etwas bedeckt, windstill.

Freitag, 20/7.

Abouka
Sonntag 23/I. 1915

No.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag versuchten
3 Leute (2 Viefstreber & 1 Heuer) aus dem Sai Koji
Tempel auszukniffen. Sie ließen den Weg über den
Kimbosan und wollten versuchen nach Waga-
saki zu kommen über Land. Der Streich war sehr
dünn und jämmerlich ausgeführt. Am Sonntag
Nachmittag hatte man sie schon gefasst und
zurückgebracht. Wie erzählt wird sollen sie sehr
strenge bestraft werden, mit Gefängnis - Einzelhaft
bis zum Frieden.

Das Stimmchen an der Geyon Seite ist das es ein
wilde Naturstimm auf alle anderen Kriegsge-
fangenen haben wird. Insofern als strengere
Massnahmen in Bezug auf Briefe und Besuche
eingeführt.

Sonntag 24/I. 15

Heute Wetter klar nicht windig. Nachts halt
Jap. Militärs hier einen neuen Ballon steigen,
angetrieben mit Elektricität. Heute war wieder
viel Volk da, um uns zu begaffen.

No.

Montag 25 / 15

Die Nacht von Montag auf Dienstag war
lausig kalt. Ich fürchte, in der Nacht in
Pette. Früh morgens war es sehr kalt, aber
dann sehr schön und für mich schön.

Die Burschen haben sich auch in die Mann-
schaften in den anderen Teuzeln, Musik-
instrumente gemacht.

Heute Abend erwarteten wir einen Anzug durch
den Garten mit viel Radars und viel Geschrei.
Es ist erstaunlich, dass die Japaner nicht ein-
geschritten sind.

Briefe sollen zur Abwechslung mal wieder
alle 8 Tage abgeschickt werden.

Es ist einfach toll wie es manchmal mit
den Briefen zugeht. Das Ich immer ist immer
dass einige Herren durch die solenne
Briefe durchschickeln, so dass die Briefe
andere Herren natürlich liegen bleiben.

Heute Abend erhielt H. Vogt wieder gute Tele-
gramme, vor allem die lang. Verluste in den 18
Wahren ca 16 000 Mann, wurde 1/2 Jahr
daran getragen. Ferner große Fortschritte in Polen,
südwärts Warschau.

Freitag. 26/7. 15.

No. _____

Nicht im Belang.

Mittwoch 27./7.

Kaisergeburtstag.

Vormittags 11 Uhr fand gemeinschaftl.

Gottesdienst mit den Brüdern zusammen in grosser
Laudensaal, statt. Läng gemeinsames Gesang. Ein Redner
der Missionars Graf war seine große Liebesbekehr.
Salve, Coelus, motus. etc. 'Tobe der welt!'.
That is the question!! Für kommende Feiern muss
ihm das Rednerwerkzeug gelegt werden.

Ein Anrede hiesigen hielt Hauptmann von Frank
eine kurze, sehr eindrucksvolle Rede und brachte 3 Hymnen
aus.

Der Saal war hübsch geschmückt. An einer Rückwand
war mit schwarz, weiß-rottem Tuch drapiert davon
schliefen im Lorbeerkränzen des Kaiser's Kreuz.

In der Mitte befand sich ein von Herrn von Riedel
Stein in 2 1/2 Tagen hergestelltes Kaiserbild in byzantinischer
Uniform in Lebensgröße. Es war sehr nett gemacht.

Abends war Offiz. Liebessatt. Die Tafel war im U-Form

No. ^{x Blumen}
 aufgestellt und mit Kerzen ^{dekoriert}.
 Es gab ein sehr gutes Menu: Suppe, Langohr
 Braten - Eis. -

Die Festrede hielt Herr Peters. Na sie war
 erträglich; P. hat ja kein Organ zum Reden.
 Auch sonst war die Rede etwas flau und
 farblos. Funken, blitz u. gefant hat er sie
 gehalten.

Der weitere Verlauf verlief sehr harmlos.
 Gesungen wurde nicht. -

Freitag 28/1 - Samstag 30/1.

Wetter ziemlich frisch, besonders Nachts wo
 es stark froh bis zu - 8 °C.
 Tagsüber bedeckter Himmel.

Sonntag 31 Januar

Gestern & heute lag ich zu Bett an Influenza und
 schmerzhaften Erkältung. Trotz Aspirin & Salicylin
 etc. will es nicht besser werden was allerdings bei
 der miserablen Bauart der Häuser bei denen es am
 aller bitter & kälter hereinzieht kein Wunder ist.
 Lassen mir Bett einzuweichen. Für ganzen Sonntag

über regnet es sog. Stippregen vom Himmel der sehr
 trocken kaum überzogen aussieht. Die Sonne war
 überhaupt nicht sichtbar. Es sickern im jap.
 Chroniklein Berichte über große Ergüsse bei den Franzosen
 durch.

Montag - Mittwoch: 3/II. 75.

Andererweit Regen, genau wie in der Regenzeit.
 Dabei Nachts kalt & stark windig. Tagliches regnet der
 Regen ab und zu etwas aus, um dann unversüßelt
 wieder loszulassen.

Der jap. Arzt kam zur Untersuchung, machte sich
 die Farbe aber sehr leicht. & schickte mir zum Leben
 3 Pillen (anscheinend Opium).

Am Mittwoch konnte ich so schlecht gesund
 ersten Male wieder aufstehen. Tags vorher war ich
 auch schon etwas aufgestanden, war jedoch noch sehr
 schlapp und musste mich auch bald wieder zu Bett
 legen.

Heute am 7/II. endlich wird es mir klärlicher.

Ich hat heute am 1/II. ein sehr hübsches Bratjoch.

Die Pflaumenbäume blühen schon verüßelt.
 Rhodod. & Azaleen säumen haben schon den
 vortierlichen Schimmer (Knospen dringen in Masse vor)

Aufträge 20/IX - 22/IX 1915

^{No} Spezialauftrag zur Sprengung des Wasserwerkes
Lipsium:

Lt. v. Res. Ockermann erhält den Auftrag mit
1 Uffziere und 3 Mann das Hauptwasserwerk
Lipsium zu sprengen. Auftrag erhält er durch Herrn
~~Major~~ Oberstlt. Nahlow der Major Klemm.
Sollte der Befehl nicht eintreffen oder nicht
ein feindl. Angriff zu erkennen sein so hat Lt.
Ockermann selbständig zu handeln

geg. von Kessinger.

Kommandeur Lt. Linke: Gef. Curt, Gef. Segemiller, & Pion. Philipp

Der Auftrag wurde am Sonntag, dem 20 Sept. durch
Lodow übermittelte. Die örtl. Verhältnisse waren
vorher schon durch Oberleutnant Chénier & Sergeant
Linke genau bekannt worden und die zur Sprengung
notwendigen Ladungen präpariert worden.
Unsere Abfahrt per 2 Autos sollte abends um
7⁰ Uhr erfolgen. Bei der Beladung zeigte sich, daß
an allen Ladungen schon die Zündungen angebracht
waren. Lodow sah sich deshalb in Walsalun krank
und mußten dies. alle entgegen werden. Wir
kamen deshalb erst gegen 7³⁰ Uhr. Es folgte mit:
Sergeant Linke, Pioniere:

In raschem Tempo ging es durch Tartomyschen und

Sonntag. 20/IX.

Die zum Grenzgen des Kaffersattel
Sitzes bestimmte Abtheilung d. P. K.
wird für die Abtheilung 40 Ufr mit Autos
den im Melkekaracken nach Kaffersattel
Sitzes befohlen. Diefelbe soll Befehl
zum Grenzgen, von Sifon d. C. et. D.
Oberstlt. Kückl. Volla diese Befehl
nicht eingehen, und die Sifon der
Abtheilung erkennen, daß stärkere
gegenwärtige Kräfte gegen das Kaffersattel
vorliegen, so hat er selbstständig das
Grenzgen zu lassen.

Gen. v. Hessingst.
Für die Wichtigkeit Pörru.

Gerade vor mir hatte der Flügel Major Klee-
mann (K. 2. Regt. Schaumburg 5 K. (Rindiger). Feldartillerie
d. Abtheilungsgewehr (Lillich & Kockertmann).
Ein Tage waren durchweg wunderbar schön und warm,
mit bewußt die Gelegenheit mal nach Traunsee
mit der Seidenspinnerin, hat nach unten unten

Nachträge

No 1
Specialauftrag zur Gr
Lipsen:

Lt. v. Res. Ockermann
1 Uffizier mit 3 Mann
Lipsen zu grängen. In
Aufsicht. Nach
Sollte der Befehl zu
ein feindl. Angriff zu
Ockermann selbständig

Stabschef Lt. Linke:

Der Auftrag wurde zum
Sodann übermittelt. In
vorher schon durch Lt
Linke genau per
notwendigen Ladungen
Unsere Abfahrt per 2
7⁰ Uhr erfolgen. Bei der
an allen Ladungen schon die
waren. Sodann richtig deshalb
und mussten dies. alle
kamen deshalb per gegen 7³⁰
Legant Linke, Pioniere:

In raschem Tempo ging es durch Tartomyschen und

Befehl

für

Gränzung Wassermark

Lipsen



dann durch Lufang und Ta schien tsching ^{No.} Kow bis zum
 Tsunflusse, wo es nach Osten zum Wasserwerk abzog.
 um 8 Uhr kamen wir dort an; die dort ausgehellen
 Infanterie warke (bestand aus Feldweil: Hauptleutnant
 & 9 Mann von F. W. 5. Ein Teil davon war früher beim
 Gefängnis warke in Litzpau.

Abends orientierte ich mich zum nach und dann ging
 es zur Bett. Ich hatte ein Schlafzimmer mit Feldweil.
 Freunde zusammen. Es war alles primitiv doch
 reizend. Verpflegt wurden wir von dem Infanterie -
 Kommandant.

In dem folgenden Tage vergingen sehr ruhig, durch
 Telefon - Anruf mehrere Male im Tage bis Nachts
 um 12 Uhr beim Hafe in Litzpau sowie bei der Polizer -
 Station in Tsanghon blieb ich über die Vorgänge im
 Grenzlande einigermaßen auf dem Laufenden. In be -
 sonderem ich ja nur das ganze O. M. A. sowie das
 Detachement Anders draussen im Grenzlande.

Speziell vor mir hatte der Flügel Major Klee -
 mann (K. 2. Hpt. Schaumburg, 5 K. (Rindiger). Feldweil
 & Oberstleutnant (Schlick & Westphalen)

In Tage waren durchweg wunderbar schön und warm,
 und bewirkte ich die Gelegenheit mal nach Tsanghon
 und die Seidenweberei, hat nach unten und liegender

kleinen Höhenkuppen zu laufen, um mich orientieren zu oientieren. Am eingenen dieses Tage traf ich auch Hpt. Geher & Lt. Res. Rumpf, die gerade dabei waren eine Stillenstellung, (Weg dazu) auf der Linderseite des Litzumflusses festzusetzen bei Dorf Kotsi und Hoy gai. —

Da so die jag. Fortschritte im Bergelände sehr langsam war so schien es, als wäre noch viel Zeit übrig und war schon bestimmt worden, daß Lt. Boekering mich am 27/IX. auf einer Wache ablösen sollte. Telegrafisch hatte ich schon alles abgemacht.

Freitags war Donnerstags, nach Hpt. Lidan da gewesen und übermittelte mir auch den Befehl, daß alle sämtl. Maschinen auch noch die jungen Häuser und Kamin zu sprengen seien. In dem Zweckes sticht es mir anderen Tages noch 2 Kisten Dynamit auf Anforderung. Gleich liess ich dann noch am Maschinenhaus sowie am Kamin die Sprengkammern anbringen; die Zeit war wohl etwas knapp geworden.

So kam nun der Samstag der 26/Sept heran. Es war als ob etwas in der Luft hing. ~~Es war als ob etwas in der Luft hing.~~ Ich liess also alle schon vorbereiten, besaßen, da um 7 Uhr abends die Japaner

bei Anbruch der Dunkelheit unsere ^{No}stellungen
 auf den Traugroven Höhen angriffen, so daß
 das Detachement Meerbaum (No 2. O. P. II, 5 K.
 III. I. B. Maschinengewehr & Feldartillerie)
 sich bis zum Traugroven Gasthaus zurückziehen
 mußten vor überlegenen Kräften. Verschiedene unserer
 Abteilungen gingen bereits dort los. Dem Regiment wurde
 eine Mitraille - Kanone im, so daß man fast
 merkte, wie der Haase lief.
 Ich sah ^{nebst dem} ^{Stabs v. Detachements -} ^{Meerbaum}
^{Kübler} mit hinter dem Litplatz zurückziehen sollte,
 bei event. früherem Angriffe der Japaner jetzt auch
 eher abziehen sollte. Dem Litplatz sah ich auch im
 Laufe des Abends, daß dort auch die Japaner
 vordrangen und die Besetzungspatrouillen bis nach
 Litplatz zurückgedrängt hatten und daß das Det.
 morgens 4 Uhr links dem Litplatz, auf die
 Litplatzhöhe ging. Es war klar, daß es ^{meistens} ^{gerade} ^{die} ^{Nachts} ^{gesprangt}
 Mit vieler Mühe war bereits um 10 Uhr alles
 klar zum Durchbruch. Ein Infanterie - Doppelpistolen
 wurde von uns auf dem westl. Litplatz - Ufer aufgestellt
 zur Beobachtung des ev. ank. Feindes. Alle Leute
 machten alles abmarschbereit, schleppten Proviant in
 die Wohnungen etc. Genießen wurde im Kasernenbau
 mit schottischer Fleischschaff.
 Erschwerend war, daß v. Wasser nicht bis zum Litplatz laufen sollte

^{No.} Ich selbst hatte keine Ruhe und stand die ganze
Nacht auf Posten am Flusse, da wir immerhin
leicht übermüdet werden konnten.

Mit dem Agenten von Kullo Obelentse v. Wilenski
verabredete ich zum Schlaf ins Dunkel 4 Uhr
aufzuwachen zu springen.

Um 4 Uhr hatten wir schon die Truppen über
die Brücke geschickt, auch luden wir in
Brand gesteckte Polizeihäuser, im Tsongkum sowie
das Linsen-Bezirksgebäude (auch angezündet)
auf in Flammen auf. Punkt 4 Uhr morgens
knallte der erste Schuss. Darnach wurden
die Pumpen, Kessel & Maschinen gesprengt.
d. h. zu allemächt die Lokomotive & Leitung
auf dem westl. Ufer. Sodann erfolgte die Sprengung
des Gebäudes (Maschinen & Kesselhaus) Hierauf
folgte als letztes der Haufen, der total abflog
und auf das Haus oben drauf stürzte.

Stromerweiter war das im Schranken & Gebirge als
es langte und hier Sängers aus den peptischen
Kesseln herausstürzte mit feisch. Die Pumpen,
Kessel und Maschinen waren total zerstört
da Haus selbst die Wände total überdeckt und
teilungsgefallen.

Obi Leutu. Reynann, der hier von Kleemann ^{No.} der Befehl
 zum Sprengen bringen sollte, konnte nach Krieg vor dem
 Wasserverk umkehren. 4⁵ etwa war alles in
 Ordnung. Wir steckten dann nach die Häuser
 in Brand und zogen alles erst ab, als alles im hellen
 Flammen stand.

Wir zogen nun über den Wasserverkweg zurück via
 Lyfang - Tai Hong schau. Hinderwärts nach der Ausbuchtung,
 dem ausbuchtenden Meeresteil & der durchharten Fahrt
 erreichte uns die Kavallerie, Sonntag gegen 7 Uhr, wobei
 Todemann ~~und~~ Abdringung über die gelungene Sprengung
 machte.

NB Es fielen Flieger sowie auch unsere Flieger
 Pflücker überflogen das Wasserverk. Letztere am
 mehreren Tagen meines Aufenthalts am Wasserverk.
 Aufkehr über das Wasserverk.

Einige Tage vorhiem auch mal Wigepe per Kuba.
 sowie Oberleutnant Frostentuber zu Pferd auf einem
 Pakowille mit.

Im ersten ^{Tage} Schließ ich Sonntag & im Kleinen kann
 wurde neu sorglos & zog sich ganz aus.

— Am nächsten Tagen kehrt Jaganar das Tsang -
 Kow Tief mit dem Ziblung / Tenzel

August 1915.

No.

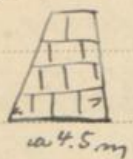
Erzeugung der See-Deichen Kou by
yang bei Kap. Fäschke.

Auftrag: Ein Pionierkommando hat das
See-signal Kou by yang bei Kap. Fäschke zu
erzeugen, das davon nichts zu sehen ist.

sz. Lauer.

Die ganze Sache ging zunächst ganz verkehrt an.
Gewiss telef. Rücksprache mit dem Hafensamt sollte
das Pionierdetachement, dem Hauptmann Sadam und ich
angehören, vom Hafensamt abfahren. Zunächst konnten
wir Herrn Franckes kleine Frau, Sadam ging zu
Richterka Sadam fuhr zum Hafensamt, wo wir zunächst
niemand antrafen. Endlich konnten 2 Bauarbeiter
auf uns sprechen, was los sei. - Lotschafts der
Abwehr, der den Turm gebaut hat, fuhr mit Längst und
dem Schlyzer Hebricht und 1 Längst. Gegen 10 Uhr
endlich können wir abfahren. Nach einer 1 1/2 stündigen
Fahrt erreichten wir das Riff, konnten jedoch, da starke
Stimmung war, überhaupt nicht herankommen und mussten
nachdem wir 1/2 Stunde unversichtliche Suche gemacht
hatten wieder zurück fahren. Sadam schiffte & flüchtete.
Kou by yang selbst ist ein auf ein Felsenriff,
welches bei Hochwasser ganz unter Wasser liegt,

aufgebauten Turm aus Granitquadern; ^{No.} 5



h = 8,5 m

Der Sockel ist aus rotem Eisenstein

hergestellt, mit innenwerk mauergebaut.

Nur sechs mal soll der Bauwerk in seiner Bauzeit durch die Wellen abgerissen worden sein. Bauzeit erforderte ca 6 Monate. Es konnte nur zur Zeit von Niedrigwasser (etwa 2 Stunden) täglich daran gearbeitet werden.

Bei Niedrigwasser litt das Riff so mit aus dem Wasser, das man davon herum gehen kann. Von allen Seiten fallen die Riffe flach ins Meer, so das gerade das Aufsteigen mit Langran wegen der fast immer dort stehenden Brandung äusserst gefährlich war.

Die zweite Tour erfolgte am 15 August 1915.

Die Abfahrt hierzu erfolgte von der Tsjingambische ab per "Boaticht" Sadan fuhr wieder mit. Sergeant Ulaas - 6 Pirieren. Heute gelang es uns endlich im Lapp aus neun langen Fieser an die Turm heranzukommen. Die Abwässer (2 Kisten Dynamit, eingelothet in 2 Petroleumkisten) war passiert gemacht für die beim Bau angelegte Sprengkammer (25 x 30 x 1,-) Zunächst ging

No.
mit 1 Pionier per Lampen an das Riff &
befestigte ein Tau an der Turm - Heigeltür.
An diesem Tau, das mitwärts am Heibich
befestigt war, zickten wir zum 2ten Schut
heran. Beinahe wäre der Lampen gekentert
und die Abseilung im Wasser gefallen.

Glücklicherweise gelang es uns die Lastung
anzubringen und die Forderung (15 m lange
Seitengewandrolle) indertof anzubringen.
Nach der Forderung die zuerst vorgeschrieben
von dem Riff so lange gewählt worden waren
gingen wir am Bord der Lampen und brachen
uns gleich auf die Land & fuhren los. etwa
50 m mit. Nach 16-18 Minuten sollte die
Situation erfolgen. Leider trat sie nicht ein.
Da die Zeit zu spät war, es kaum möglich
war Hochflut, so mussten wir zum 2tenmal
unverrichteter Sache abziehen.

III. Sprengungsversuch.

Am Sonntag den 16. August fuhr ich zum 3ten
Male mit den selben Leuten per Heibich von der
Zingstaubrücke mit 1 Lampen los. Auf halber Strecke
wurde der Lampen los und fuhren wir zum 2ten

neuen Tausch anzufolien. Mit ^{No.} 1 stündigen Aufenthalt
 kamen wir wieder zurück und konnten durch den
 mitgeführten Loten durch die Kumpensee eine
 Landung und Peilboot vorbei nach dem by yang
 befördern.

Nach langen Bemühungen gelang es, nachdem
 uns nochmals 1 Tausch an Kaput gegangen war
 und nicht ein neuer hergeschickt war auf den
 Riff hin aufzukommen und die Ladung und
 die Bündel (diesmal jedoch nur 5 in
 je duxto) lang anzubringen und zu zünden.

Die Einbringung der Ladung war schwierig, da
 stets Wellen in die Springkammer schlugen.

Bei uns war bekannt hatten wir festgestellt
 dass die Zündvorrichtung ^{an der vorigen Ladung} an den Zündungsstellen
 nicht durchgebrannt war. In die zweite Zündung
 war durch die Brandung zerissen worden. — In jener
 Ladung aus Guldynamit, die in einfachen Paketen
 eingebracht worden war war durch die Brandung
 glatt herausgespritzt worden.

Es half nur die ^{IIIte} ^{te} Ladung im Blech plötzlich.

Klein und ich zündeten, machten das Tau fest
 & glücklicherweise gelang es uns, bald in Boot zu
 kommen. Nach etwa 6 Minuten schickte zu ruhen

No.
großen Foude die Ladung. Es war ferner ange-
sehen wie sich zuerst der junge Ferra, hob
um sieben Uhr und dann einfach südwärts
im 1000 Kl. Teile zerplittet in die Fluten
versauf. Es war alles wie abasiert und
hochlandward bawson die Wellen über das
leere Riff.

Voll befriedigt, meinem Auftrag richtig erfüllt,
zu haben, kehrte ich Nachmittags 4 Uhr
zurück und ass bei Borchus zu Mittag.

Elfriede & Borchus hatten die Lagerung
mit unsicher kommen vom Balken.

Der Knall wurde auch im Trümpfen gehört.

~~Handwritten scribbles~~ 2.25

Um den Zusammenbau zu erleichtern werden zum zunächst,
sämtliche Innenwände in zwei Parteien gespart, hiezu
zunächst die Süd- = α Ost- = α Nordfront sodann die West- West
und Südfront. Gegen sämtliche Innenwände, sowie diejenigen
der Ost- = α Nordfront werden mit Zeitgründchen gespart.
Für die letzten 25 Bohlen der West- = α Südfront wurde eine
Gründung vorgesehen.

Gegen 60 Abends ~~die~~ wurde mit der Freigang begun-
nen, nachdem alle Schlüsse abgethan waren, zeigte sich, daß zwar
das Haus noch stand, sämtliche Wände jedoch so weit gespart
waren, daß sie leicht auf starken Hölzern ruhezuliegen
werden konnten. In 20 Minuten konnten wir uns auf
diese Weise das ganze Haus zur freien Einsicht. Der
Zweck der Freigang war somit erreicht.

Der große Trümmhaufen wegzuschaffen, forderte jedoch
noch mehrere Tage Zeit welche durch d. hies. Kales
nicht durch ist ein Pionierlff. bewirkt worden

f. B.

28/IX. 1915. Montag.

No.

Erste Beschießung Tjingtau's von See aus.

Am diesem Tage, einem friedlichen Montage saßen wir frohlich morgens im Alpenhofe beim Kaffee als einer der Kameraden ins Zimmer stürzte mit der aufreg. Meldung das die Japaner Ts. von See aus beschossen. Wir luden ihn aus rauchten ihn kesperischer und tranken ruhig unsere Casao weiter. Gegen 8 1/4 um wollten Chanice und ich nach dem Baracken gehen und hören was los ist. Kaum waren wir aus dem Thore auf dem Wege, als plötzlich ein Haufen Chinesen von oben herab, fast kamen und schrien das mit Granaten geschossen würden. Als Beweis zeigten sie keine Zwangswärte. Na wir gingen dann ruhig weiter, nachdem wir festgestellt hatten das die Mitsfots beschossen würden. Kaum hatten wir aber die Brauerei passiert als plötzlich nach eines Wolms. Detonation im Walde ober. v. Absentz die Zwangswärte zu Hunderten aus um die Thore schlagen. Ch. & ich hüpfen wie die Hasen nach auf der blauen Hoarse. Als es dann Schlag auf Schlag ging, rufen wir nach der Nebenstelle wo St.

No
Walker zum blieh gefast entgegenseh. Mehrere
Frauen gingen in den Tierpark & an den
Moltkeberg, sowie mehrere darunter ein Blind-
junges über die Baracken. Das Blindjunges
lag unten am Trompeterwäldchen parkes.

Fürmerworths war das im Stummens
Langegefühl, so ohne Schlaf hinter den
Baracken zu stehen, jedesmal gegenwärtig
sein, daß so im Bist dasin schlief.
Längstweilte lagen überall parkes.

Die Kompagnie war größtentheils in dem Kompagnie-
Keller untergebracht. Die Offiziere drückten sich hinter
den Baracken umherherum.

Na, das war so die Anfang die Dinge die unter
kommen sollten.

Oh. & ich habe wunderbare Wege nicht abbe-
kommen, hatten nur aber am freilich nicht so
ganz dicken Chausseestien verfahren.

Nachdem der Stunden hinter die bester nicht auf
die Fächer.

Wie sich parkes herausgesetzt. hatte hatte
Lurvo Tangeo Tanni & Triumphe waren
ihre ersten pherim große gesund.

Wir sahen nur nachher die verschiedenen

1
Luis drängt an und waren stark protestant was für Lohes
diese 305 cm Granaten, denn mit solchen hatte
man aus Unwissenheit bedient wissen im Norden.
Toll sah es am Uhrweg oben sowie in der Gasse
wahr sein Wasserberge am Meltkeberge an.

Pfu i Feuer.

Blind jenes lagen eine ganze Reihe unter.
1,10 m lang, ordentliche Foliose, mehr 100 Pfund
schwer.

Toll sah es auch in der Wohnung von ~~Leutnant~~
Kuhn an. Toll war eine 30 cm Kanone durch
Gehäusung bis ins Badzimmer gegangen ohne zu
explodieren. Sommerkette sah es toll unbekannt
alles total demoliert und auf zwei Möbel
Bett kopf & Wasser Thierfällungen etc.

Es künrechte an der jungen Lohes war, das in nebulos.
Baldjinn & Lohes ein 2. Mantel gerat auf S. W. P. sah
ab die Granate auflog. In flanke, M. hat schnell
abgeschritten und schick sich blaus & gefant aus dem
Lohale.

No.

Donnerstag, 4/II. } Nichts Besonderes.
Freitag, 5/II. } Wetter, zunächst
Sonntag, 6/II. } folgenreich, Saun

Die letzten 2 Tage trocken. Feuchte etwas
bedeckt wenig Sonnenschein.
Meine Erhaltung beginnt langsam zu
winkeln. Augenschmerzen lassen ab, immer
noch nicht ganz nach.

Sonntag, 7/II. 15.

Wetter zunächst frisch, bedeckter Himmel.
Endlich mal wieder ein gemeinsamer Ausflug,
an dem außer V. Gung, Heinge, Andree, Liska
M. M. Laskowski alle Herren teilnahmen.

Zunächst ging es durch die Stadt am
Luzerj - Park vorbei und dann am der
kleinen Fluss. Am diesem entlag, stna
bis zum Ebn - See dann kreuzten wir auf
einer einfachen, jap. gewölbten Brücke den
Fluss. Am Fluss selbst, der tief unten
eingedeicht fließt waren viele Fischer
und See gras = oder Tang fischende Japanner.
Aber auch ging es durch lichte Bambus -

waldungen nach einem Tempel der ^{No.} Kriegsgötter wo
1/2 stündige Rast war. Der Temp. lag vorwiegend
inmitten alter Kuppelruinen und Pflanzungen.
Von dort hier gingen wir nach dem monumentalen
Suezeng - Park mit seinen herrlichen Quellen,
Teichen und Theaterräumen.

Wir kamen gegen 11¹⁵ dort an und marschierten
gegen 11⁴⁵ nach Hause, wo wir voll befriedigt
gegen 12¹⁵ Mittags ankamen.

Um 9⁰ früh waren losgezogen, also etwa über
3 Stunden.

Montag. 8. II. 75

In der Nacht von Samstag auf Montag sowie
Montag früh regnete es heftig, so daß man
vor Nachmittags sich nicht in den Hof getraute.

Nachmittags machte es sich etwas auf & fortwährend
auch etwas ab, so daß man wieder zu seinem
gewöhnlichen Spaziergange kam.

Heute wurde Beratung wegen neuer Zimmer -
Einteilung; vollständig keine Einigung.

Graf Raschke übernimmt das Bade -
Resort.

) Sitzungen an die Lis. in Vita, an
König & Willem gesandt.

No. Freustberg 9/II. - Sonnabend 13/II.

Nichts besonders vorgefallen. Wetter im
allgemeinen gut. Des Nachts ist die
Kälte jetzt weniger stark. Kein Hagelregen
einbauen im Laute von einzelnen Zinnen
über die Heren selbst.

Ankauf eines Wäscheschanks für
Yer. 25 & Abänderung meiner Schlafstelle.
Sonnabend Telegramm von Elfrida.
"Gesund."

Sonntag. 14/II. 15.

Endlich wird der Gang zum Zahnarzt erlaubt.
Heute früh 9 U. soll es losgehen.

Montag bis Mittwoch stets morgens
Gang zum Zahnarzt.

1 Silberfornie und 1 Goldfornie (Kappe)
wurden eingeleist. Das nachfolgende Zahn-
Reinigen war jedoch nicht angenehm; ich fürchte
dass der Zahnarzt zu viel am Schmelz Reinigungs-
arbeitet hat.

Das Wetter andernorts ist bewölkt mit

ganz angenehm.

No. _____

Donnerstag 18/7. 15.

Heute früh total bedeckter Himmel, sehr trüb
und nach Regen oder Schnee ausscheidend.

Der vorige Tag wurde endlich die Trennung
unserer Stube vorgenommen, nach stundenlangem
erregtem Debate. Schließlich wurde doch
noch eine Einigung erzielt. Linnar, Will
Meck, Skitz zogen nach links, Hopp, Beckenitz
und ich bleiben vorne. —

Jetzt ist die Stube bedeutend angenehmer und
ruhiger, vermehrt ist auch jetzt Laut aus dem
Nebenzimmer hören. —

Die jap. Jungs beschwert sich sehr, sowie
viele anderen Herren zu viel Briefe abgeholt
hätten und drohte mit Confiscation.

~ Na, sie werden sich auch schon wieder beson-
nen.

No.

Samstag, 21/II.

Abends hatten wir Major Matzki, Hydman
Watanabe aus dem 1. u. 2. jap. Bataillon zu Gast.
Mittags große, erste Offiziers-Versammlung wie
abends vorher. Pfeiffer legt sein Amt nieder.
Volcunfer mit Nachfolger; Kopp legt nieder,
Peschman mit Nachfolger. —

Erregte sich Kursum über perbenkte 80 l. ob
Annahme der Abweisung. Also pentel Annahme
mit Einladung zu Abendessen & Bier. Für
Koren sollen die jap. für jede unserer Wein
für Ken.

Keine Reihe Herren schliessen sich an.

v. Franz, Böse, Peschman, Gunk, Kopp, Pfeiffer
von aktiven Herren machten mit:

Lodan, Kuhn, Volcunfer, Florian

Es war während des Essens ganz nett. Nachher
wurde es etwas laut und weniger schön, insbe-
sondere, da verschiedenen Herren etwas zu sehr
dem Alkohol zugesprochen.

Wir trafen um 4:30 zu Bett.

Montag, 22/II.

Frau Mohr sticht uns den gewöhnlichen M. Tisch. Ab-
trennung meines Zimmers schadet so allmählich voran.

Mittwoch 24/11.

No.

Mein Geburtstag feierte ich morgens mit ca. 14 Herren
auf meinem Punkte bei Schönbühl & Buttenbergs
von 10-12³⁰. Es war ganz freundlich, alle Pionier-Offiz.
waren da, Abends erhielt ich den obligaten Blumen-
geschnittenen Stuhl. Nach dem Essen waren noch
Lodan, Kuhn, Lutz, Müller, Will, Hopp, Pankwitz zum ge-
mütlichen Zusammensitzen bis 11 Uhr auf meinem Punkte.
Im Geburtstagsbriefe von Ulfi Franzenhofer & Frau
Abirina Dr. Kapf präsidierte am Fest ein. Es verlief
alles harmonisch und nett.

Wenn nur die Gefangenenschaft bald zu Ende wäre.

Freitag 26/11. 15

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kolossale
Regengüsse niedergegangen. Gegen Morgen große starke
Sonnstr. Gegen Mittag immer noch nicht im Licht!

Regnen gibt es hier jetzt unheimlich viel.

Pflanzen = Rhinisch = & Syriensbäume sind
jetzt hier schon in voller Blüte.

Tagüber schön warmes Wetter, so daß wenig

Feuerung nötig ist. Nacht immer noch etwas abgekühlt.

No.

Samstag 27/II.

Sonntag 28/II.

Nachts Nölen. Gewitter mit wolkenbruchartigen
Regen.

Montag 1/III Freitag 2/III.

Mittwoch 3/III.

Heute wunderbar warmes, schönes Wetter.
Alles Regen, der die Tage zuvor gefallen ist
schon wieder abgetrocknet. Morgens eine Partie
Croquet nach der chines. Methode gespielt.

Nach dem Essen wurde immerfort die Partie
ausgespielt, das endlich mal wieder ein
Spaziergang gemacht werden sollte.

Abmarsch Punkt 3 2/4, Rückkehr
gegen 5 2/4.

Wir gingen durch die Stadt eine längere
Strecke am Schirakawaplum entlang,
dann knagten wir den Fluss hinauf und verließen

die Stadt jedoch bald schwenken wir links um und
kehren in einem Tempel ein (Wassertempel)
besuchen dann noch eine nahe liegende jap. Fäbri-
mit höherer Freybäumen. Preise fabelhaft teuer
und unverschämte. Hiernauf ging es zu einem
kleinen Wege nach der Wohnung zu.

Wenn auch sehr kurz, so war es doch
wenigstens mal wieder eine kleine Ab-
wechslung.

Drittels feiertagⁿ.

Donnerstag * / III.

Freitag 5 / III. 15

Mittags um 1³⁰ bei herrlichem Wetter Spaziergang
auf einen nördl. aussichts die Stadt gelegenen, hohen, bewaldeten
Hügel. Woher Besatz des Ehrenfriedhofes
für die im marinhaw-jap. Krieg mit jap. Ozean. Krieg gefallenen
neuen Krieger der kumamoto- Division. Das lag auf
einem grossen flachen Hügel; rund um einen grossen Felsen
auf dem alljährlich die Feiertage stattfinden sind
grosse und kl. Gesteine gesetzt, an die Tausende.

No.

Sonntag, den 27^{ten}. 15

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag regnete wieder
starker Regen ein, so daß morgen wieder alles schamm.
Von 9-10 Uhr Klatsch es sich schon auf, beyog sich aber
bald wieder und seit 11 Uhr plätschert es wieder
unternehmend wieder.

Man muss also wieder in die Höhe kochen und
lesen und schreiben.

Montag, 28 März

Dienstag 9/ März

Mittwoch 8 März 1915.

Mittags 7³⁰ Abmarsch zum Spiel - Sportplatz
einen in der Nähe gelegenen Exerzierplatz der
Japaner. Es wurde bei schönem Wetter bis 4 Uhr
Schlagball, Faustball, Hütten abgetragen etc etc.
getrieben. Alle war viel gestimmt, schließlich mal
wieder herauszukommen

Nachher Einlauf von Lebkuchen und Porzellan.
Um 5³⁰ Rückkehr.

Donnerstag 11/ März
Lohnes Wetter. Croquet & Schenkeball - Spiel.

Freitag, 12 März 1915. ^{No.}

Beim Aufwachen regnete es wieder Binfäden,
so daß man den ganzen Tag im Hause sitzen
muß. Witterung milde, jedoch völlig bewölter Himmel.

Vormittags um 9 Uhr fand im Freisaal durch
einen Kath. Vater eine feierliche Messe statt.
Anwesend etwa 10 Offiziere und 15 Leute.

Lohn etwa 5¼ Stunden. Die Predigt war ziemlich
flau und nichtssagend.

Sonabend.

Nachdem es nach die Nacht durchgehend hatte war es
morgens sehr klar, kühler und warmer Wetter.

Allgemeines Senken & Lüften des Bettzeuges.

Im Laufe des Vormittags bewölkte sich der Himmel ab
dazu, daß sich die Wassertropfen langsam ab-

No.

Lined writing area with horizontal ruling lines.

No. _____

A series of horizontal dotted lines for writing, spanning the width of the page.

Freitag, 9 April 1915

Nach etwa 4 wochentl. Pause endlich wieder
alles erwartend die Parade:

1^{te} Mittags Abmarsch zum Spaziergang ins
Gelände. Sonnenschein war das eine Freude
wieder ausgeben zu dürfen, nachdem wir früher
daran verzweifelt. Ich erinnere mich an die
Affäre Watanabe - Detektiv - (Prüfungs-
zene) sehr geschadet.

Na, wir liefen also fort in die Umgebung,
parierten mehrere Exerzplätze mit überaus
Tropfenbüchsen. Neben dem in dem alten
Tempelheim mit der schönen (Cypressen)

Kaystomerien - Alles rund auf dem Park-
wege nach im Chuzenji - Park in. Hier
verweilten wir etwa 40 Minuten und trafen
im jap. Stadt der im 16. Minuten Stadthalle.

Es war mit sehr lustiger netter Frau Kind
Sünderin auf einem Ausflug in ein
Theater im Gebiet & wirklich sehr schön
nett mit uns.

Habfiedt haben wir gegen 62 nach
Haus.

Während des jungen Maentes ^{No} freilich die Sonne
wenig und schiffte in die Jugend.

10 / April Sonnabend

Exkursion in die Kirschblüte v. Krummholz.

Abend bei herrlichem Wetter. Wir durchqueren die
Stadt passieren die große Cigarrenfabrik und gehen nach
der alten Sainwiberg, die große breite Kirschallee
hin auf. Hier stehen zu beiden Seiten die in voller
Blüte stehenden Kirschbäume, darunter die prachtvollen
Kampfbäume an den ritzigen Bergwänden,
Lanziers & Bunten waren überall wie bei unsen über
in Ästen aufgeschlagen. Ein Schlingenzug zog singend
vorbei. Es war alles sehr nett. Gegen 5 Uhr waren wir
wieder daheim. Der junge & junge ist die Kirschblüte
in K. wenn auch nicht ganz so schön wie in K., so doch
schön.

Abend unter blauen die gefüllten Kirschen & Pflaumen.
Phoroches April bis in den Morgen schon vorbei.

Sonntag. 11/ April.

^{No} Nachts samt dem jungen Sonntag über an-
dauernder Regen mit riesigen Gewitter-
entladungen, so daß man kaum aus der
Bude hinaus kam.

Temperaturen schon 25 C. & riesig schnell.
Die ersten Arbeiter machen sich bemerkbar
Zum ersten Male bei offener Thüre geschlafen.
- Hübscher Anblick von unserer Veranda den
auf die grünen Bäume.

Die Ofen sind endgültig aus d. Dornen entfernt.

Montag 12 April

Heute nichts angenehmes abgekehrt. Die Sonne
kommt nicht heraus, da der Himmel total
mit Regenwolken bedeckt ist.

Dienstag 13/IV - Donnerstag 15/IV. 15 ✓

Andererseits Regen mit häufigen Lichtblitzen.

Temperaturen stark abgekehrt.

Freitag 16 / IV. 15

No.

Nachdem es die ganze Nacht von Donnerstag auf Freitag
durchgeegnet hatte, klarte es sich am Freitag ein
wenig auf. Um 9 Ubr fuhr inarschießen mit (fast sämtl.
Offiziere und Bourden) mit Watanabe ab, um dem
Bog über die am 15 / IV. verstorbenen Obermatrosen
Karl Schilling (aus Hankow) beizunehmen. Für Leibe
war von der J. verbrennt worden und fand das feierliche
Exequium in der kath. Kapelle unter Vorsitz eines
jap. Priesters und mehrer Namen & jap. Navizen
(Harmonium) statt. Major Ma Koshi & mehr andere
jap. Offiziere nahmen an der Feier teil, desgl. auch
Abenteurer aus dem eing. Gefangenenlager, die auch
alle Kränze gestiftet hatten. Bei der kirchl. Feier wurde
nahe am Grab, wo die Beerdigung mehrmals eingese-
segnet wurde, sang im M. Chor hutsche Trauerlieder.
Die Elm wurde demselben von der Stadt auf dem schon
früher schon einmal besuchten jap. Friedhofe für
Militär ab. statt. Gegen 1120 kamen sie zumk.
Inzwischen durch hatte es so stark wieder zu regnen
angefangen.

17/IV Sonnabend

^{No.} Den ganzen Freitag hindurch seitete es nieder vom Himmel herunter, was es könnte. Nachts durch hob es etwas auf um dann den ganzen Sonnabend wieder durchzugreifen. No. amtesmal im Hotel. No. assem fiel der Regen. am ein Verlassen des Hauses was überhaupt nicht zu denken. Zimmer Klein - Keinge - Kleinmann ist mit dem Abbruch ihrer Veranda fertig geworden.

Temperatur stark abgekühlt bis auf etwa 20° Celsius, gerade so angenehm.

Heute Mittag war Herr Deukhahn am Tokio bei uns zu Gast zum Mittagessen. Letztes wurde es um 1³⁰ schon wieder per Bahn weiterreis zu.

Die Baumblüte geht allmählich stark zurück. Besonders schlecht haben sich die gefüllten Kirschen abblüht.

No. _____

20 April Freitag.

II. Fungierung. An Vorsichtigkeit lege ich mich gleich zu Bett.
bald begannen die unheimlichen Symptome der Fungierung im
veralteten Abase.

Wetter prahlvoll (26°C.)

No.

Maui 1915.

1 Maui. - Sonntag. Sonnabend.

Erster Tag nach der Impfung. Die vergangene Nacht war einfach schlaflos. Fast kein schlaf - nur Schlaf, außerdem Fieber und rasende Kopf- und Augenschmerzen. Infolgedessen blieb ich die ganze Nacht zu Bett. Allgemeinbefinden besser, nicht etwas am Gestrichmittage.

2 Maui 1915. Sonntag

Wieder aufgestanden, da ziemlich wieder wohl.

3 Maui 1915. Montag.

Mittags 3²⁰ - 4²⁰ Fußballspiel am Fluss neben der Deutschschule.

4. Maui. Dienstag.

desgl.

5. Maui Mittwoch

desgl.

Gaziergänge ausschließlich eingeklappt.

Wetter außerdem beständig in der Nähe nur angenehm kühl.

No. _____

Handwritten page with horizontal lines and a dotted midline, typical of a ledger or account book. The page is mostly blank, with some faint, illegible markings and a small stain near the top center.

Samstag. 9. Mai.

Große Pokerrunde bis 12 Uhr bis Mitternacht.
Während dieser Zeit Sitzung bei Kopfchen Wein & Portwein auf
meiner Veranda bis 1 Uhr Nacht. Feine Sitzung.

Montag. 10/V. 15. } etwas Kater noch gut
Dienstag 11/V. 15 } überstanden.
Mittwoch 12/V. 15 }

Audauernd gutes Wetter. Mittags zum Fußball-
Spielen nach dem Shimokawa-Platz gegangen.
Am Gelfi 10 Photos von Klein gesichtet.

Donnerstag 13/V. 15

Christi Kreuzwegfahrt.

Freitag. 14/V.

Tag mit schönem Wetter;
Nacht schwarzes Regen.

Neuberg. 17/5. 15

Tagung, ~~Stargen~~ 8³⁰ Abwank; Rückkehr ^{No} 12⁰

Zunächst war der Himmel bedeckt und drohte Regen.

Allmählig klarte es sich auf. Jedoch die Luft war eine heulige
Luft, klar und rein. Die benachbarten Berge ringsum waren
herrlich anzusehen. Wir gingen in mehrere grössere
Festungen, wo hauptsächlich Rosen in Blüte standen.

Schauft man zuweilen stark. Die Besichtigung an-
scheinend nur des Besuchs gebeten.

Auf dem Rückwege waren wir bei unserem Continuum-
Besuche die interessantesten Theile a la carte mit delikaten
Lebensmitteln. —

No. _____

Juni 1915.

No.

Die ganzen letzten Tage vom Juni standen unter dem Zeichen der Verlegung nach Keenue.
Am 5. Juni sollte das große Gepäck gut verpackt sein. Das jap. Büro abgeben sein. Betteln & Tisch & Stühle wie Naga hier nun fertig zum Tage der Abreise.
Es wurde.

Ueuzug nach Keenue.

Es wurde also alles in Kisten, Koffer, Koffer verpackt, mit Adresse versehen und aufgeladen, wie dann zum Büro gebracht, wo zunächst alles aufgestapelt wurde. Es war nie Menge Arbeit bis alles so weit war. Ich hatte 9 Stück Gepäck incl. Kohlen. Das jap. Schank verpackten die Jap. selbst mit Matten & Stühlen. Als alles eingepackt, die Vorhänge ab waren, sah es trostlos in unserem Zimmer aus. Glücklicherweise konnten wir bis zum Schluss selbst verpacken.

Am letzten Abend, Dienstag, dem 8. Juni hatten uns die jap. Offiziere mit zu einem jap. Abschiedessen eingeladen. Die Einladung war unsererseits erst nach langem Debatten angenommen worden.

Tzaja Kaw ferner, das die Offiz. des Gefangenenheims per
Kopf einer Erinnerung - Becher gestiftet hatten. Es
musste nun mittels. Iherkewien vorgehen, beschlossen
diese Becher nur anzunehmen, wenn sie eingetauscht.
Gerchenk von uns annehmen. H. Vogt sollte mit
v. Franz die Sache in die Hand nehmen. Na es
musste angenommen und wir schenkten dem 6 Offiz. seitens
jap. Kaiser. im Betrage von Yen 96, - = pro Kopf
für nur Yen 2 1/2.

Gegen 11⁰ Abends war die Lampe zu Ende, glücklicher-
weise entspann sich keine sog. Verbrüderungskrise.

Nun, die Ausichten, die Major Matonki uns von
unserem Heim machte, waren ganz nicht sehr ver-
lockend. Dabei freute sich die Bourgeoisie ganz und wenn es was
erzählte.

Es sollte uns wenig Spaß auch mitgenommen werden.
Das große Spaß auch lag nun aber draussen. Dem Unglücke frieg
es Sonntags am erbsamlich zu regnen bis in die Nacht
hinsein alles schwarz. In jap. denken etwas mit Matonki
abund fahre gleich per Bahn ab. Da der Frangist erst
mittags begann, dauerte es bis spät Abends, und wir
befürchteten das Schlimmste. Dem Glück kann alle
Sardellen am, abgesehen von jungen H. Schänke

Mittwoch 9. Juni.

No.

Tag der Abreise.

Morgens gab es noch Tee und 3 gekochte Eier mit Brot zum Frühstück. Da es spät werden konnte, bis wir in Kurume wieder was zu essen bekommen sollten, hatte unsere Besatzung Fleisch Brot und Eier ausgegeben, die dann auch im Zug schmeblich wurden.

Morgens 7¹⁵ war Abmarsch nach der Bahn. Schnell begann es zu regnen. Gepäckwagen für das Offiziersgepäck waren keine da. Nach längerem Palaver mit Ntōn. Watanabe gelang es uns, das wenigstens für das Gepäck Rücksicht erlaubt werden, indes wir selbst nur zu Fuß gehen. Was da wurde im Sturm auf die Rucksäcke die alle einzeln herangezogen kamen. Inmitten war alles klar es ging durch die Stadt, bei andauerndem Regenwetter. Leider hatten wir auch viele andere Kameraden keine jap. Regenochirm zu meiner Verfügung und kann total durchnass auf dem Bahnhof an. Die Bücher etc. wurden auch nur mit 10 Minuten durch & durch. Es war sehr furchtbar.

Auf dem Bahnhof hatten wir noch bis 9²⁰ Zeit

Dann ging es los. Die ^{No.} Hülfsleute & Stabs-offiziere war ein
Wagen I. Cl., die Leutnants & Oberleutnants ein Wagen
II. Cl. vorgesetzt. Die Mannschaften, die bei unserer Ankunft
schon da waren, fuhren dritter Klasse. Inkelmann war es, der
unsere japan. Kaufleute aus dem Gefangenentum an die Bahnge-
Kommen waren, um sich zu verabschieden.

Gegen 9²⁰ endlich ging die Fahrt los; schon ganz saßen wir aller-
dings. Plötzlich nach der Abfahrt riefen die Buren die Kommandanten
gerichtet für die Offiziere; es stammte diese mit sich
vorher heraus, stellte, um den japan. Kaufleuten zu verkaufen.
Vierpaar mitgebrachten Bootenbooten, wurden davon während
der Fahrt aufgesetzt.

In Fahrt fuhren durch lichte grüne Fluren und
bot jedoch nicht besonders. In der Ferne auf
die nahen grünen, bewaldeten Berge. Als wir kamen
immer noch neue Regenschauer. So richteten wir
endlich unsere Augen gegen 10³⁰ wo sich Hong Kong
Infanterie die vor unserer Augen lagerten & Bajonette
auf den Säulen aufpflanzten. Dann ging es los bei leichtem Regenfall.

Nach 5 Meilen wurde auf einem freien Platz
Halt gemacht. Hier stellten sich die neue Lager-
Kommunikation vor (Major Kabinura). Für alle
Kisten auf eine Päckchen. Damit wurde es ganz
japanisch was von ein solches Makiwa in
abstrakten Texten wiederholt wurde.

Wieder anderem wurden die jungen Lager-Regeln verlesen
etc etc. Dann ging es weiter durch das kleine
menschliche Kurum (etwa 20 Minutenlang)
mit seinen kleinen Trapsen & alten Leuten, bekannt
von der Einwohnerschaft. Dann folgte der Weg wieder
an die alte Trapsenbahnstellung, ganz gut ge-
schützt, nach dem nur etwa 30 Entfernungs-
Barackenlager, das zu unserer Aufnahme bestimmt
war.

Hier empfingen uns die Kuruma-Leute, die schon
dazu vorher umgewandelt waren aus ihren japan.
Hotels & Tempeln, wo sie früher lagerten.

Barackenlager.

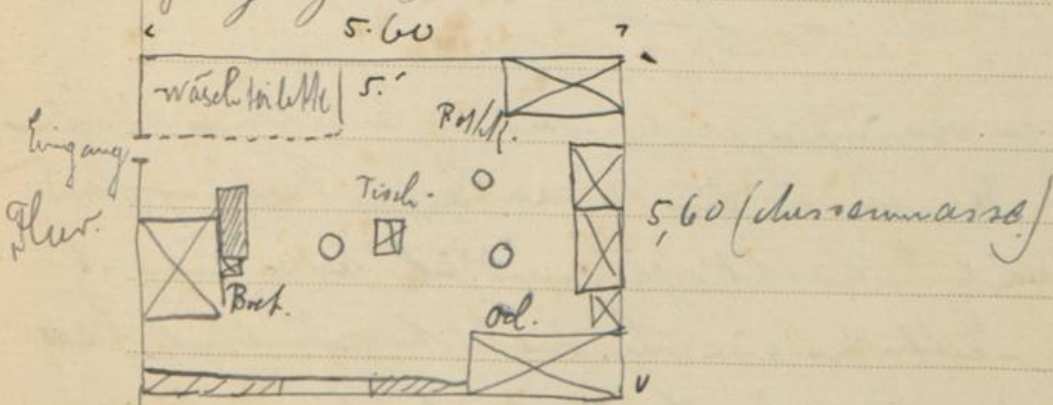
Nach der Gesamteinsicht der neuen Unterkunft war
ein sehr depressiver. Der junge Lager besteht aus etwa
Mannschaftsbaracken mit Röhre, Wach-Parthien-
Stuhl, Tisch, -Wanne etc. Jeder hatte einen auf seinen
engen Raum nach in der letzten Tagen die sog.
2 Offiziersbaracken hinzugefügt. Der junge ist
von einem ^{2. oder 3. Mann} Fortbewegung umgeben. Schloß kann vor-
handen, zu brauchen.

Dann das Innere d. Baracken prüfen wollen.

Man bezeichnet die Boden anseher mit Pferdeställen,
 die keine Stockwerke ohne Türen ohne Decken ohne
 durchgehende Zwischenwände. Es fehlten nur die Schlag-
 bäume und der Pferdestall war fertig, wie Major
 Andrus die Farbe genannt hatte.

Na da konnte man viele schräge Gerichte sehen.
 Zunächst machte man sich mit den neuen Fensterein-
 kauf dann ging es am fest auf stehen. Glücklicherweise
 war das große Fenster schon vorhanden und schon teil-
 weise auf's sog. Zimmer abgebaut worden.

Jetzt kam die große Frage der praktischen Einrichtung:
 Nach langem Palaver & Anspornen kam folg.
 Einigung zu Stande.



Fam kam die Dekorationsfrage die auch glücklich gelöst
 wurde, wir kauften nun in der Kantine besten bedruckten
 Stoff und verzieren das rings umlauf. Postbett sowie
 die Kleinstocher etc. Dann wurden die Familienbilder
 aufgehängt und andere Bilder angebracht. Die Wand

No.
an meine Koppente habe ich auch mit buntem Stoff
bespannt und nicht die Farbe lassen aus.

Unsere Stuben mit aus gerathrichtens netzstellen
eingerichtet. Komisch, aber wahr, nicht zwei Stuben
sind gleichmäßig gelegen auf Bettenverteilung zuge-
richtet. Überall anders & anders gesehen älter!

Wollegen an der sog. ruhigen Ecke, die
Kardanteller hat man ziemlich zusammengepackt.
Trotzdem hat man jeden Ton und jedes Wort durch
die engen sog. Stuben, Tallein Frischweilgen
etwa 3m hat sich, man sieht bis unter die Dachtrauer
schlimm, schlimm für die heisse Zeit.
10/VI - 18/VI. Fein

Diese Tage vergingen unter stetem Einströmen Klagen
in der Dunde. Da war uns ein Bienenholz zur Verfügung stand
ziffern Becken, Rothkegel und ich ebenfalls zu!
Kupferstein machte es ein aus selbst ebenfalls ganz,
die Tenorblätter Hochblätter, Klitterblätter gemacht zu
zimmern & alle wohlthun zu machen. Frantül war auf die
Tanne um die heisse Klage zu sein.

Endlich habe auch Ton auf, man hatte sich
mit allem abgefunden.

14 Juni - 20 Juni 1915 (Sonntag)

Während dieses Waha regnete es kotersal viel,
so sah wir wenig im Freien sein konnten. Na viel Aus-
lauf ist ja so wie so nicht da. Sams am Tas Lössen
wobei zu laufen, macht gerade kein Vergnügen.

Jedes Abend um 5-6 ist Turnen für gute Volk.

Fußball & Schlagball wegen Raumangabe möglich.

- Abends 11^o Uhr, wenn Hpt. Akashi Waha
hat wird pünktlich 11 Uhr das Licht ausgedacht, so daß
alles im Finstern sitzt.

Verdampfung des Japfenstriches nach 11^o Uhr
abgelehnt, also 11 Uhr Bettruhe Licht aus.

Die Jap. Porten erscheinen einfach im Saal &
drehen das Licht aus. Ab & zu gehen sie auch
in die Stuben hinein.

Julii 1915.

^{No. 1}
Das ganze Lager gewinnt allmählich ein
Ausssehen. Ueberall zwischen den Baracken
sowie an den Pionierlöchern entlang werden Abflus-
gräben für das Regenwasser ausgeschoben. Der
ausgehob. Boden dient zur Anlage einer sog. Pro-
menadenweges. Ueberall wird der alte Bran-
schutt, das alte Holz & die Abfälle werden be-
seitigt, alle Uebelkeiten ausgeräumt. Allmählich
merkt man, dass deutsches Militär am Reinigen ist.

Der Verschönerung unseres Auslaufplatzes
wird von vielen Seiten mit Einrichtung von Lt. Lambert-
Colonissen begonnen.

Lt. Biele 1 Tag krank. Lt. v. Helling. 30 Tage krank wegen
Pocken - Anämie. Biele wegen unentzündlicher Tuberkulose
von jap. Unternehmern - Holz.

Der Gesang - Verein macht große Fortschritte.
Das Orchester übt fleißig weiter und spielt
ab und zu.

Die Edelstein findet nicht an zu bauen, er kommt
auf ein Holzhaus, schallt sich ein wie ein Nest 'chen.
Es häuften & klopfen den ganzen Tag.

Sonntag. 4. Juli 1915 - Sonntag. 11. Juli 1915
No.

Wetter mit geringem Ausmaßem sehr schön & klar,
stark geregnet.

Beginn der Arbeit am Trainingsplatz vor dem
Freizeitgel. Bekannt wird es mit eigenen Leuten aus dem
Lager. Teilnehmerzahl sind 30 Herren.

Im Laufe dieses Woche wurde auch unsere neue
Küche in Betrieb genommen. Dies ist teilweise in dem
die früher verwendete Mannschaftsküche ein großer
Freiheitsplatz. Das neue Offiziersbad ist leider noch
nicht fertig.

Das g. J. Buroche von Maj. Weikmann ist wegen
Diebstahls in der Offizierskante abgelehnt. Aburteilung
später. Die Sache abwickeln auch (Übererschlagung)
sind ebenfalls anhängig gemacht.

Auch wird weiterhin den Bau unseres Lagers mit Baracken
Bad auf Landteilen, Kasken & Schmutzungen in
eifrigen Maße betrieben.

Unser Dunkelkammer erhält eine Stelle.
großer Kampf mit dem Unberechnen; dies wird
durch Major Kaschinura gezwungen unseren
Anforderungen entsprechend zu arbeiten auf
größter Widerrede.

Klein & Kleinmann ziehen sich eine Stelle ein.

No. 27 Juli. Blödsinniger Weise proklamieren
Abends 11²⁰ die Japaner, um die 10 Kerzigen
Dörfern gegen 25 Kerzige auszuweichen. Alles
wird gestört & ein allgemeines Geschimpfe herrscht vor.

Jetzt sind wir oben 4 Wachen hier und bis jetzt noch
keine Aussicht zu einem Laziergange. Bis jetzt
war Major Anders ca. 2 mal zu den Kranken im
gegenüberliegenden Lazarett gelassen worden. —

873. Beschwerde von Major Anders bet. Brief-
Unterschlagung durch den Folenchok
Machino. durch unsere Soldaten wurden
mehr Briefe & Karten im Papierkorb & Müll-
haufen gefunden, aufgesammelt, nun gesammelt
geklebt & als Beweismaterial vorgelegt.

Allgemeines Palaver, wobei Nichts heraus-
kann. Die Jap. sagen was nicht vor schriftlich
sie beide kumpfieren i. h. zensieren. Ob-
besser wird, was weiß es!!

Heilbronn 14/7.15. Schliess, ^{No.} & schweiß. 33°C
im Zimmer.

Abends gegen 12⁰⁰ Uhr etwa aus dem Zimmer
v. Franz & der jap. Posten. Franz, der bei Zimmer
anocheinend gefeiert, ging gegen Mitternacht nochmal zum
Lorenz, dabei eine fertig gerauchte Cigarette auf den Tisch
werfend. Meldung v. Posten, an die Wache Festsetzung
hierauf, Dringen durch 4 Mann mit Bajonetten die
Cigarettenstummel aufzuheben, vernimmt etwas mit
energischen Puffen eine gewaltig schaumlose Behandlung
eines deutschen Offiziers. Schreien auf die Wache, heraus-
gerufen aus dem Bett usw. etc. etc.

Unser Tennisplatz scheint allernächst ja
zu werden.

Es angekündigt zum ersten Mal auf Abends 8⁰⁰ Uhr verlegt.

Donnerstag 15/7.

Bei 9 Uhr bedeckter Himmel, sehr heiß & schwül.

Freitag 20 Juli 1915

Unserer Laube endlich fertig. Tennisplatz fertig
zum Spiel. Heiss, sehr heiss

Mittwoch, 21 Juli 1915

Vormittags 10 - 11³⁰ Concert vom hiesigen Musikverein.
 Dazu die Vizepräsidenten eingeladen. Abends abends
 halb der Präsidentschaft von Tennisplatz aus.
 Die Stücke waren teilweise neu & fanden großen Bei-
 fall. Frau Präsidentschaft & Frau Mohr hielten uns einen der
 Zimmer zu. Die japan. Offiziere hatten sich zum Concert
 zugesagt & auf dem 2. solistischen Wäscir & Martini
 ein gespielt; sie saßen mit Major Anders zus. an.
 W. Kessing hies, Himmel klar heute. —
 Am Klavier & Cello mit dem Will & Vogt.
 Heute zum 2. Male Tennis gespielt von 8-8 Uhr.
 Links alles verlor. Nur vier ist. Böcher,
 Jüngmann, Rothkopf - Toroman. Amähernd
 gleiche Spieler. —

SPIEL-PLAN

Dirigent: von Herbling.

1. Ouvertüre zu Cosifantutte..... Mozart.
für Orchester.
2. $\frac{3}{4}$ Ave Maria Schubert.
 $\frac{b}{b}$ Lied ohne Worte Davidoff.
für Cello mit Klavier.
3. Eine kleine Nachtmusik..... Mozart.
für Orchester.
4. Romanze in F Dur..... Beethoven.
für Violine mit Klavier.
5. Scherzo in B-Moll..... Chopin.
für Klavier.
6. $\frac{a}{a}$ Die Schönbrunner..... } Lanner
 $\frac{b}{b}$ Die Weber..... }

Anderung vorbehalten.

Eintritt frei.

Spielplan 20 Sen

Mittwoch, den 21. Juli 1915.

August 1915.

Heiße, alpine Witterung.

7. & 8/8. Starke anhaltende Regengüsse, die zum Glück etwas Abkühlung bringen.

Am 2/8. Nachricht, daß Warschau gefallen ist. Darob große Freude im Lager. Inwiefern sich mit diesem Ereignis eine wichtige Etappe des Feldzuges erreicht ist.

In den nächsten Tagen bis 10/8. Nachrichten, wenn auch spätlich, daß Lublin, Cholm - Navo Georgiewsk - Tomaszow - gefallen sei. Darob große Jubel im Lager.

9 August

Messung der Kapelle Lehmanns.
aber richtiges Höhenmaß.

10 August

Konferenz bedeckter, bewölkter Himmel.

Heute früh wurde für 8³⁰ Offiziers - Besprechung einberufen. auf freudigen Eis jag. Kerblentwurf.

Es wird Pflanzkammer in alle Firmen jag. Offiziere & es wurde der Tisch klar. Es begann eine Konversation. Dieselbe wurde freundlich von 8³⁰ - 11⁰. ausgeführt, alles durchsichtig. Viel fanden sie sehr nicht abgesehen von den kommenden Monats helfen.

Am 1. Stück der jährl. Gesandten aus ^{No.} St. Petersburg
letz. Abichten v. Jap. -entschl. Kurfürst Rußw.
Engl. erbeten, die europ. Nat. sich zu fleischen
lassen dann ab. Hyänen Schatzfeld abgeben,
runde beklagnahme.

Im Saale plötzlich Aufbruch in zwei Plätzen
befohlen, wovon Kurfürst. Unters. u. d. d. d. d.
da Beisitzerschaft von Seiten gezwungen wurde.
Trotzdem v. Verantw. begünstigt war, wurde nicht
gefordert.

Interess. war die Anerkennung der ganzen
Landes natürlich Bedauern darüber, jedoch dieses
Befehl von dem etc. etc.

Vom 2. - 7. August incl. war ich am alten Darmstadt
sitzend & konnte mich häufiger mit dem in Oberst.
Substanz. Ein paar Tage vorher war die Kurfürst.
wegen des. Lande von Lazareth gezogen.
Auch mehrere andere Herren fuhren ich auch mit
ganz wohl, was man aber sehr auch absolut ungenügend

shu

年になき大等にて人は悉く家内に引籠もり居れり公何米電話

▲学生の雪中行軍

熊本の各學校は昨日雪中行軍を催し
前六時集合七時半外龍田村小横橋
を通過し保田溪より渡瀨に出で出水
神社方面へ廻り同神社境内に於て十
五分間休憩十時半無事歸營の上速
動場にて更壯なる雪投げ競争遊戯お
り終つて平常通りの授業に移りたり
○縣立熊本中學校にては午前九時よ
り全生徒の雪中行軍を行ひ輕装小略
方面に向ひ正午過ぎ一名の落伍者無
く歸校したり○其他第一師範學校附
屬小學校にては高等科生徒のみ水前
寺に趣き熊本高等小學校及び市内露
常小學校中にも各所に向つて是れを
試みたる所ありたり

込つし暇に收香所の湯邊本願寺柳井高
野丸外科皮膚病科院
熊本市高麗門裏町拾六番
入院部

胃腸病 宮崎醫院
熊本市洗馬町下一丁目

野丸外科皮膚病科院
熊本市高麗門裏町拾六番
入院部

り終つて平常通りの授業に移りたり
○縣立熊本中學校にては午前九時よ
り全生徒の雪中行軍を行ひ輕装小略
方面に向ひ正午過ぎ一名の落伍者無
く歸校したり○其他第一師範學校附
屬小學校にては高等科生徒のみ水前
寺に趣き熊本高等小學校及び市内露
常小學校中にも各所に向つて是れを
試みたる所ありたり



一月十七日ヨリ二週間
東京鍼灸術大家
小野卓次郎先生出張
一般患者ノ需ニ應ラレ候
熊本市花畑町(紀念碑前)
熊本市花畑町(紀念碑前)
十七日、無料 中嶋旅館
慈善的

▲昨日の收容所

毎日無聊、苦しみ仰りし行連は一昨夜か
らの雪に裏にイゲけるかと思ひの外、特
前拂内に收容され居る將校、生徒、連兵
一時夜の寒風、飛雪中に飛出して二手に別れ
雪合戦を初め、嬉々として一時の間餘興しく
映みし、昨日正午頃將校、連兵、食堂に入
かつて出籠りたり

投初め竹矢來を申して、五に花火
なして、未遂に來意、敵は收容所
其軍の退却を、却て此の雪合戦が終り
ふり租、その時、將校、生徒、連兵、今
互に右衣に別れて、又々、進まじく、雪
十數分、入食、笑ひ、大勢、各々の部屋に赤
かつて出籠りたり

54/443. 1



MGFA - FIST



00144225050

W

